

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

241 (28.5.1913) Abendausgabe

Expedition:
Stiel- und Lammstraße • Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planduch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Biergarten.
Gefördert durch:
Besondere Unterstützung für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Andolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Goldammer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
hauptsächlich in Karlsruhe,
Berliner Bureau
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Brollings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 241.

Karlsruhe, Mittwoch den 28. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 240 um-
fasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 43; die
Abendausgabe Nr. 241 umfasst 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Das neue Spionage-Gesetz.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.
Berlin, 28. Mai. Das längst erwartete neue Spionage-
gesetz ist dem Reichstage vorgelegt worden. Die Regierung hat
von der Einbringung einer Novelle abgesehen und es vorgezo-
gen, ein ganz neues Gesetz zu schaffen. Im Laufe der letzten
Jahre hatte sich gezeigt, daß die bestehenden gesetzlichen Vor-
schriften nicht mehr ausreichten, um die Spionage in ihrem
ganzen Umfang zu treffen. Dies betraf zunächst die Gegenstände
der Spionage. Das bestehende Recht erstreckte sich nur auf
Schriften, Zeichnungen und andere körperliche Gegenstände,
deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung ge-
boten war. Unberührt blieben alle Sachen, die nicht unter den
Begriff eines Gegenstandes gebracht werden konnten, wie die
Einführung neuer Waffen und Munition, Mitteilungen über
militärische Verläufe, Bereitstellung von Material, Truppen-
bewegungen, Ausgabe von Karten usw. Auch die Mitteilung
solcher Tatsachen an fremde Mächte kam für die Sicherheit des
Reiches gefährlich vor. Es ist ferner notwendig, daß nicht nur
die vollendete Spionage bestraft wird, sondern auch der Versuch
dazu und alle vorbereitenden Handlungen. Gerade, wenn man
diese trifft, wird man die Ausführung des Verbrechens und die
Ausdehnung der ganzen Spionage am ehesten unterbinden
können. Schon der Umstand, daß irgend jemand mit einem
Agenten und Mittelsmann in Verbindung tritt, muß strafbar
sein. Allerdings muß eine gewisse Sicherheit dafür gegeben
sein, daß eine derartige Verbindung auch wirklich zu verbreche-
rischen Zwecken erfolgt und daß dem Beschuldigten der Charak-
ter des Agenten und Spions bekannt gewesen ist. Werden da-
für nicht ausreichende Garantien gegeben, so liegt die Gefahr
vor, daß ein vielleicht ganz harmloser Verkehr davon betroffen
wird. Es kann dies auch eine Quelle der häufigsten Denun-
ziationen werden. In diesen Kreis fällt auch die Bestimmung,
daß künftighin bestraft werden soll, wer an einem militärisch
wichtigen Ort unrichtige Angaben über seine Personalien macht
oder einen falschen Namen führt.
Außerdem werden die Strafen verschärft. Die Anwendung
der Zuchthausstrafe ist beschränkt worden. Diese Bestimmung
entspricht dem allgemeinen Rechtsbewußtsein. Man hat sich
mit Recht darüber gewundert, daß die von den französischen und
englischen Offizieren und Gentlemen ausgeübte Spionage nur
so milde bestraft wurde. Es ist zu hoffen, daß die Verschärfung
der Strafen in dieser Hinsicht abschreckend wirken wird. Zuchthaus
kann in schweren Fällen bis zu lebenslänglicher Dauer
verhängt werden.
Der Bereich des Spionagegesetzes soll aber auch noch be-
trächtlich erweitert werden. Es soll sich auch auf denjenigen
erstrecken, der künftighin sachfällig ein militärisches Geheimnis
in die Öffentlichkeit bringt, ohne Rücksicht darauf, ob der Be-
treffende das Geheimnis auf amtlichem Wege erlangt oder

nicht. Dies betrifft hauptsächlich die Mitteilungen, die dem
Täter in seinem Gewerbe oder Berufe zugänglich waren. Ge-
meint sind damit die Angestellten der privaten Werke und In-
dustrien, in denen Kriegsmaterial hergestellt wird. Diese neuen
Bestimmungen erstrecken sich ausgesprochenem Maße auch auf die
Tagespresse. Es soll verhindert werden, daß auf diesem Wege
Nachrichten über militärische Neuigkeiten, die dem Landes-
interesse schädlich sind, den Weg in die Öffentlichkeit finden.
Was die Tendenz des ganzen Gesetzes anbelangt, so wird
man ihr im allgemeinen nur zustimmen können. Das bisherige
Gesetz hat sich tatsächlich als ungenügend erwiesen. Die große
Zunahme der Spionagefälle ist der beste Beweis dafür. Es ist
notwendig, daß jeder Landesverrat in der schärfsten Weise be-
straft wird und daß die für die Landesverteidigung notwendige
Geheimhaltung mit allen Mitteln durchgeführt wird. Auch
darf die Gefahr nicht übersehen werden, daß durch die Presse
Mitteilungen veröffentlicht werden, deren Geheimhaltung er-
wünscht ist. Das Ausland wird dadurch häufig erst darauf
aufmerksam gemacht, daß eine Neueinführung beabsichtigt ist,
daß neue militärische Maßnahmen im Gange sind. Dieser Hin-
weis wird für das Ausland häufig der Anlaß sein, Spione und
Agenten zu entsenden und anzuwerben, um nähere Einzelheiten
darüber zu erfahren. Dadurch können diese Veröffentlichungen
unmittelbar der Anlaß zur Spionage sein. Es ist auch ein-
leuchtend, daß es im Interesse der Landesverteidigung liegen
muß, daß die Stärke unserer Kriegsmformationen, der Ausbau
des Festungssystems, die Verlegung des Aufmarsches usw. nicht
allgemein bekannt werden. In dieser Hinsicht ist es eine patrio-
tische Pflicht der gesamten Presse, in ihren Veröffentlichungen
zurückhaltend zu sein.
Es fragt sich nur, ob der Wortlaut des neuen Spionage-
gesetzes, soweit er die Tagespresse betrifft, nicht zu weit geht
und gewisse Gefahren in sich birgt. Die Gefahren liegen darin,
daß überhaupt jede militärische Berichterstattung dadurch
unterbunden wird und daß die gesetzlichen Bestimmungen dazu
benutzt werden, um jede mißliebige Kritik der Heeres-Einrich-
tungen unmöglich zu machen. Dies ist sicherlich nicht die Ab-
sicht des Gesetzgebers gewesen. Er hat durchaus nur zu billi-
gende Ziele verfolgt. Es ist aber fraglich, ob sich nicht eine
Aenderung in den Bestimmungen empfiehlt, nach denen für die
Tagespresse größere Garantien enthalten sind. Anzuerkennen
ist es auch, daß allzuviel Nachrichten über militärische Neu-
erungen, Verschönerung von Truppen, Ausführung neuer Bauten,
Abhaltung besonderer Übungen leicht geneigt sind, im In- und
Ausland große Beunruhigung herbeizuführen. Die friedliche
Politik der Regierung kann leicht dadurch erschwert werden.
In diesem Sinne ist eine gewisse Einschränkung der mili-
tärischen Nachrichten sicherlich geboten. Die Bestrafung aber
desjenigen, der nur fahrlässiger Weise wichtige militärische
Nachrichten bringt, deren Geheimhaltung geboten war, legt den
Redakteuren usw. insofern eine große Verantwortlichkeit auf,
als über die Grenzen derjenigen Gegenstände, deren Geheim-
haltung geboten ist, die Ansichten sehr verschieden sein können,
und zwar auch innerhalb der militärischen Kreise. Jedenfalls
ist es erforderlich, daß militärische Auskunftsstellen geschaffen
werden, wo sich die Presse in jedem einzelnen Falle erkundigen
kann, ob eine Nachricht gebracht werden kann oder nicht. Solche
Auskunftsstellen müssen nicht nur in Berlin, sondern auch in

den Provinzialstädten errichtet werden, damit die Provinzpresse
nicht erst in Berlin anzufragen braucht.
Es darf dabei auch nicht übersehen werden, daß bei einem
Volksheer, wie wir es besitzen, weite Kreise ein berechtigtes
Interesse haben, über militärische Dinge rechtzeitig unterrichtet
zu werden. Es ist das ein Zeichen des gesunden militärischen
Geistes, der in der ganzen Nation herrscht und der nicht unter-
graben werden sollte. Es sind hier eben verschiedene Interessen,
die in Gegensatz kommen. Es ist anzunehmen, daß im Reichs-
tage sich bei den Kommissionsberatungen ein Weg finden wird,
um einen Mittelweg zu finden, der beiden Gesichtspunkten ent-
spricht. Jedenfalls steht die Sicherheit des Reiches und die not-
wendige Geheimhaltung aller der Dinge, die die Landesvertei-
digung betreffen, in erster Linie. Aus diesem Grunde kann
auch der ganzen Tendenz des neuen Gesetzes nur zugestimmt
werden.

Eine neue Affäre Wetterlé.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Paris, 27. Mai. Zwischen Nationalisten und Sozialisten
ist ein heftiger Streit entbrannt über ein bitteres Wort, das
ein ungenannter Mitarbeiter der „Liberté“ aus dem Munde
des Reichstagsabgeordneten Abbé Wetterlé vernommen haben
will. André Morizet hatte im Auftrag der „Humanité“
mehrere eckigste Politiker aufgesucht, um sie zu befragen, wie
sie sich zur Revanche stellen, und überall die Antwort erhalten,
daß Elsaß-Lothringen die Autonomie innerhalb des deutschen
Reiches jeder anderen Lösung vorziehe. Bei dieser Gelegenheit
ging er auch zu Wetterlé und dieser fragte nun seinerseits den
Pariser Sozialisten über die Haltung von dessen sozialistischen
Parteigenossen im Kriegsfalle aus. Dabei soll nun Morizet
gefragt haben: „Der Antimilitarismus hat viel größere Fort-
schritte gemacht, als man annimmt. In dem Regiment, wo ich
gehört habe, und in vielen andern werden die Soldaten im
Kriegsfalle ihre ersten Kugeln gegen die Offiziere verwenden.
Es wäre auch sehr leicht, die Mobilisierung zu sabotieren. Wenn
man z. B. die Brücke von Troyes sprengte, so würde die Armee
in erster Linie vollständig abgeschnitten sein.“
Der ungenannte Gewährsmann der „Liberté“ fügt immer-
hin hinzu, daß er nicht im Auftrage Wetterlé's schreibe, sondern
es von sich aus tue, weil diese Worte gerade im jetzigen Augen-
blick eine wichtige Enthüllung bilden können. Wenige Stunden
später antwortete Morizet selbst in der „Humanité“ auf den
Senationsartikel der „Liberté“: Von allem, was die „Liberté“
ergährt, ist kein Wort wahr. Weder ich, noch mein Freund
Gumbach, der mich zu Herrn Wetterlé begleitete, haben irgend
etwas von dem gesagt, was uns die Leute untergeschoben. In
einem Gespräch von zwei Stunden konstatierten wir, daß hüben
und drüben das Bewußtsein der Bürger, welche die Waffen tra-
gen müssen, wache und daß dadurch ein Eroberungskrieg immer
schwieriger werde. Das ist alles. Wie hätte ich vom gegen-
wärtigen Geisteszustand des Regiments sprechen können, wo ich
meinen Dienst getan habe, da ich diesen Dienst schon 1898 ver-
ließ und seither nicht mehr in die betreffende Garnisonsstadt
zurückgekehrt bin? Wie hätte ich, selbst wenn ich ein Freund
der Sabotage wäre, die Sprengung der Brücke von Troyes er-

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.
(Copyright 1913 by Grethelein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(36. Fortsetzung.)
Röschens Ausgelassenheit hatte trotz allem etwas Kind-
liches, wirklich Kindes, als ob sie nur auf kurze Zeit, erregt vom
Weine und der Unterhaltung, aus dem Kleide des Schütz-
zens geschlüpft wäre.
Der Rat bewies, daß der trockene Ton, die strenge Amts-
miene ihm mehr anezogen als angedoren waren und unter der
Hülle orthodoxen Beamtentums noch manches jugendliche
Fünkchen glühte.
Die schwüle Ruhe Decaros, sein leuchtender Blick, den er,
jede Vorsicht vergessend, oft zu lange auf Barwara ruhen ließ,
ließ den nüchternen Beobachter den Vorgang in der Waldhütte
ahnen.
Das freie Benehmen Röschens, die alle Grenzen des An-
standes und der Sitte nahezu überschreitenden Huldigungen des
Leutnants Britwih schienen ihn nicht im geringsten zu beun-
ruhigen, im Gegenteil, er schien sie mit einer Genugtuung zu
beobachten, sei es, daß ihn die völlige Arglosigkeit seiner Gat-
tin beruhigte, sei es, daß er sich in seinem Schuldbewußtsein
freute, gegen sie einen Vorwurf bei der Hand zu haben.
Am besten hielt sich Fiffine, welche ohne gemachte Prüderie
sich auf taktvolle Weise der Zubringlichkeit einzelner Herren
erwehrte, und auch ihr Vater, der Direktor, der seine gemessene
Würde keinen Augenblick vergaß und mit spöttisch selbstzufrie-
demem Schmunzeln die immer mehr anschwelende Orgie
beobachtete.
Die Frau Rat fühlte bei der Beobachtung dieses Mädchens
doppelt den Schmerz über ihr Kind, doppelt die Gefahr dieser
Atmosphäre. Bitter bereute sie es, nicht sofort wieder abgereist

zu sein; der Rat bemerkte jetzt nicht mehr ihre um Ausbruch
stehenden Blicke, und durch eine direkte Aufforderung wollte
sie ihm den „fröhlichen Abend“ nicht verkürzen. Sie hatte ihn
noch nie so gesehen! Der schmähliche Körper ergrifferte förm-
lich unter der plötzlichen Befreiung ein langes Leben hindurch
gebundenen Genuß, und Freudendrang. Barwara trieb ihr
soltektes Spiel mit ihm, sie hatte ihre Freude daran, welche
Macht sie auf diesen ungeschulten Mann ausübte, amüsierte sich
an seinen drohenden Bemühungen, alte Erinnerungen an längst
entwöhnte jugendliche Kurmacherei sich wieder aufzuzischen
und auszunützen.
Mitten im Tumulte des Gelages erhob er sich schwankend,
eine Ansprache zu halten. Die Züge gehörten ihm nicht mehr,
er stotterte, lachte über seine eigene Unfähigkeit unter den
lauten Hurufen und Bravos der Zecher, welche der alte, ange-
heiterte Herr höchlichst belustigte. Als er zum Schluß das
Champagnerglas mit zitternden Händen erhob, glittschte er auf
dem glatten Parfett aus und stürzte, Gläser und Flaschen mit
sich reisend, zu Boden.
Das Geräusch verstummte. Die unter Gläsertrümmern
hingestreckte, vom verschütteten Wein triefende Gestalt des jetzt
totenblaffen Greises wirkte abschreckend. Man kam etwas zur
Besinnung, die Unwürdigkeit des ganzen Auftrittes wirkte
jedenfalls ernüchternd.
Julius war empört über die Blamage.
„Ziehen Sie sich zurück, Sie sind betrunken,“ flüsterete er
dem Rat in das Ohr.
Die Wirkung war eine unerwartete. Der Rat suchte zu-
sammen wie von einem Reißhieb getroffen, sah, wie aus
einem Traume erwachend, an seinem beschminkten Anzuge herab
und erhob sich haltig, jede Hilfe fast derb zurückweisend. Sein
blasses Gesicht lag wieder in ersten Falten, nur die Unterlippe
zitterte in heftiger Erregung.

„Bitte, meine Herren, lassen Sie sich durch meine Unvor-
sichtigkeit nicht stören; ich habe keinen Schaden gelitten,“ sagte
er, mit einem verbindlichen Lächeln. Julius, Röschen und die
Mättn, welche ihn umstanden, mit einem drohenden Blick zurück-
weisend. Dann nahm er seinen Platz wieder ein. In dem er-
regten, bleichen Gesichte, das der Schred verfeinert zu haben
schien, lag etwas, das jede Bemerkung über den Fall auf jeder
Lippe zurückdrängte. Er sah jetzt gar nicht mehr komisch aus,
der alte Herr, samt seiner plötzlichen Steifheit, die unter diesen
Umständen eigentlich lächerlich hätte wirken sollen.
Man fand den alten Ton nicht mehr, der bleiche alte Kopf
am Ende des Tisches blähte so vorwurfsvoll mahnend in das
ausgelassene Fest.
Der Rat wartete nur kurze Zeit ab, dann stand er auf, sich
bei dem Grafen und der Gräfin zu empfehlen, die späte Stunde
vorschüßend.
„Wie können Sie sich denn die Laune verderben lassen
wegen des kleinen Mißgeschicks,“ meinte Araschin. „Wir sind
ja unter uns. Ein kleiner Schwips, das ist ja reizend in Ihrem
Alter! Wird Ihnen schon lange nicht mehr passiert sein. Sehr
schmeichelhaft für uns, jedenfalls sehr gut amüsiert, Herr Rat.“
„Gewiß, Herr Graf, die Herren waren ja so lebenswüdig,
aber der Schwips, der war nicht schuld an dem Fall, glauben
Sie das nicht, Herr Graf, nur das Parfett. Ich bin es nicht
gewohnt — das Parfett. Ich habe keinen Schwips, ich hatte
noch nie einen in meinem ganzen Leben und jetzt mit siebenzig
Jahren sollte ich —“
„Na, einen ganz kleinen müssen Sie schon zugeben,“ be-
merkte Barwara.
„Einen Ratschwips,“ sagte einer der Herren, nicht leise
genug, daß Martius es nicht gehört hätte. Er reichte seine
Gattin mit staunenswerter Sicherheit den Arm und entfernte
sich mit einer kurzen, würdevollen Verbeugung.
(Fortsetzung folgt.)

wählen können, da ich Trones nicht kenne und nicht weiß, ob dort eine Brücke vorhanden ist?

Der elbische Sozialist Grumbach, der in der „Liberté“ auch erwähnt war, unterstützt den Protest seines Parteigenossen und schließt mit dem Dilemma: „Entweder hat Herr Wetterle gelogen oder dann hat die „Liberté“, was mir viel wahrscheinlicher vorkommt, eine richtige Fälschung begangen.“

Zur gleichen Zeit mit der „Humanité“ erschien aber auch der „Matin“ mit einer telephonischen Mitteilung seines Korrespondenten Bourjon in Straßburg, der die Nachricht der „Liberté“ als richtig bestätigte. Auch ihm habe Wetterle das Gleiche erzählt nach seiner Unterhaltung mit Morizet, ihn aber zugleich gebeten, keinen Gebrauch von dieser Mitteilung zu machen.

Am Dienstag nachmittag erschien nun auch die „Liberté“ mit einer Bestätigung seines Korrespondenten: „Herr Wetterle, mit dem ich soeben zu Mittag aß, hält die Richtigkeit der Mitteilung der „Liberté“ abjourné aufrecht.“

Demgegenüber gibt Morizet noch einmal in der nachdrücklichsten Weise eine Erklärung, daß er die ihm von dem Abbé Wetterle in den Mund gelegten Äußerungen nicht getan habe. Lediglich habe er dem Abbé Wetterle 14 Tage nach dem Gespräch, in dessen Verlauf er die angeblichen antimilitaristischen Bemerkungen gemacht haben soll, in Straßburg im Landtag gesprochen. Wetterle habe sich keineswegs mit Absicht von ihm abgeandt, sondern ihn in herzlicher Weise begrüßt und zum Abgeordneten Drumm gesagt: „Morizet ist ein sehr netter Mensch.“

Der Sozialdemokrat Grumbach fügte der Erklärung Morizets hinzu: „Ich wiederhole die Anklage der Lüge in Ausdrücken, welche hoffentlich Herrn Wetterle bestimmen werden, mich vor Gericht zu zitieren.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Mai.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Man schreibt uns: Der Schlusstermin für die Sammlung zu Gunsten der Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten naht heran, und es darf jetzt schon mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Bemühungen der Arbeitsausschüsse und Ortskomitees durchweg guten Erfolg gehabt haben; denn nach den vorläufigen Ergebnissen darf mit einem schönen Schlussergebnis gerechnet werden. Im Großherzogtum Baden hat die Sammlung — sowohl die Kirchenkollekte als die Hausammlung — insbesondere in vielen ländlichen Bezirken eine hoch erfreuliche Aufnahme und Beteiligung gefunden. Neben den Ergebnissen der allgemeinen Sammlung gingen von zahlreichen Personen aller Gesellschaftskreise größere Einzelgaben ein. Als geradezu rühmenswertes Beispiel darf die Gabe eines Dienstmädchens erwähnt werden, welches der Sammlung mehrere hundert Mark zugewendet hat. Es bleiben nur noch wenige Tage. Möchten diejenigen begüterten Katholiken, die sich bis jetzt etwa noch nicht an der Spende beteiligt haben, namentlich aber auch die Kreise des Handels und der Industrie, denen die Missionen fort und fort neue Absatzgebiete erschließen, diese Tage noch benutzen, durch eine ihren Verhältnissen entsprechende Spende ihrer Bereicherung für unseren Kaiser und ihrem Interesse für das katholische Missionswerk würdigen Ausdruck zu verleihen!

In unserer Schaufenster sind zurzeit an neuen Bildern ausgestellt: Die Riesendemonstration gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich; die Sternfahrt des Leipziger Automobilclubs nach dem Wälderfeld; die Ankunft der begnadigten englischen Spione Trench und Stewart in London.

Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am nächsten Sonntag. Der neue Meßplatz beim Gaswerk II an der Durlacher Allee hat verschiedene Verbesserungen gegenüber der Späthjahrsmesse aufzuweisen, die sich aus der Praxis ergeben haben. Die Verkaufsbuden sind schon alle aufgestellt, während andere Unternehmungen, wie Karussells, Schiffschaukeln, Wasserkarussells und sonstige Sehenswürdigkeiten im Entstehen begriffen sind. Allem Anschein nach wird die diesjährige Frühjahrsmesse stärker besucht, als die letzte Späthjahrsmesse. An den beiden Meschwirtschaften sind gedeckte Vorgelände angebracht, sodaß man sich bequem im Freien restaurieren kann.

St.A. Viehbesorgung im Monat April. In den Viehmärkten im südlichen Viehbezirk wurden 219 (1912: 236) Ochsen, 184 (172) Kühe, 107 (147) Rinder, 115 (159) Fohlen, 825 (986) Kälber, 4132 (5396) Schweine und 127 (184) Hammel aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus Holland: 25 Ochsen, 6 Fohlen, aus Schweden: 45 Ochsen, 24 Fohlen (1912: —). Geschlachtet wurden 249 (1912: 293) Ochsen, 185 (228) Kühe, 103 (99) Rinder, 136 (184) Fohlen, 928 (1181) Kälber, 3050 (3519) Schweine und 128 (204) Hammel. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 78 985 Kg. (1912:

85 463), Kühe 42 158 Kg. (45 822), Rinder 22 466 Kg. (19 992), Fohlen 60 704 Kg. (50 377), Kälber 37 120 Kg. (44 878), Schweine 216 550 Kg. (242 811) und Hammel 3 200 Kg. (5 100). Das Gesamt-Schlachtgewicht war 449 312 Kg. (1912: 497 891), darunter Kleinvieh mit 260 049 Kg. (296 287). Die der Fleischbeschau unterworfenen Fleischimporte betrug 137 889 Kg. (1912: 74 929 1/2), davon stammten aus dem Auslande, und zwar aus Holland: 96 906 Kg., nämlich 86 370 Kg. Rindfleisch, 83 610 Kg. Kalbfleisch, 25 312 Kg. Schweinefleisch und 1 614 Kg. Hammelfleisch (1912 aus dem Auslande 22 602 Kg., und zwar aus Dänemark: 7 888 Kg. Rindfleisch und 1 285 Kg. Kalbfleisch, aus Holland: 4 931 Kg. Rindfleisch und 8 498 Kg. Kalbfleisch).

Die Preise im April. Es betrug der Preis für (1 Pfund Schlachtgewicht): Ochsen 89,5—99,5 Pfg. (1912: 93,5—103,5 Pfg.), Kühe 71—84 Pfg. (68,5—86 Pfg.), Rinder 93—100 Pfg. (100,5 Pfg.), Fohlen 82—91 Pfg. (86—91,5 Pfg.), Kälber 101—109 (103,5—113,5 Pfg.), Schweine 75,5—78 Pfg. (73,5—75,5 Pfg.) und Hammel 84—100 Pfg. (72—75,5 Pfg.). Nach Angabe der Metzgerei ergab sich im allgemeinen das Pfund Ochsenfleisch 95 Pfg. (1912: 92—96 Pfg.), Rindfleisch 80 Pfg. (80—70 Pfg.), Kalbfleisch 91 Pfg. (90—94 Pfg.), Schweinefleisch 95 Pfg. (80—90 Pfg.) und Hammelfleisch 101 Pfg. (80—100 Pfg.). Außerdem gelten für die einzelnen Qualitäten die von der südlichen Fleischpreis-Kommission in den Zeitungen bekannt gegebenen Preise.

Café-Restaurant Turmberg. Das im Besitz der Turmberg-Gesellschaft Durlach befindliche Café-Restaurant „Burghof“ auf dem Turmberg wird vom heutigen vom Inhaber des hiesigen Café Metzropole in Betrieb genommen. Es finden von jetzt an in dem über 300 Personen fassenden Terrassen-Restaurant täglich von nachmittags 4 Uhr an Streichkonzerte statt. (Siehe Interat.)

S Verhaftet wurde ein lediger Kutsher aus Tainach, den das Amtsgericht Ettlingen zur Strafverfolgung verfolgt, ein vom Amtsgericht Molsheim wegen Unterschlagung gesuchter Monteur von Saarbrücken, sowie ein 21-jähriges Dienstmädchen aus Pforzheim wegen mehrfachen Betrugs.

Von der Luftschiffahrt.

Dr. Berlin, 28. Mai. (Privat.) Der dritte Tag der Berliner Flugwoche begann gleich mit regem Flugbetrieb. Ein Wettbewerb um die größte Gesamtflugzeit löste ein Rennen für leichte Eindecker ab. Zu diesem starteten: Latisch, Schwandt und Hanulshke. Latisch durchflog die 20 Kilometer in 12,56 1/2 Minuten, Schwandt in 16,33 1/2 Minuten und Hanulshke in 17,31 1/2 Minuten. Der Rennflug Schwandts wird nicht gezeichnet, weil der Flieger nicht die vorgeschriebene Höhe erreicht hat. Die 4 besten Leistungen im Dauerflug boten: Stöffler, Stiploschel, Binnefogel und Wieting. Die größten Höhen erreichten Binnefogel mit 1600, Stiploschel und Wieting mit 1000 Meter. Am Schluß ereignete sich noch ein Sturz, der glücklicherweise für den Piloten keine schlimmen Folgen hatte. Eine Meili Beese-Laube stieß beim Landen so hart auf den Boden auf, daß der Apparat in Trümmer ging. Der Führer Bourard und sein Passagier blieben unversehrt.

Hannover, 28. Mai. (Zfkl. Ztg.) Der Flieger Horn ist heute morgen mit einem Zweidecker abgestürzt. Er trug tödliche Verletzungen davon.

Vermischtes.

München-Glabach, 28. Mai. (Zfkl. Ztg.) Als in einer elektrotechnischen Fabrik in Rheindorf Arbeiter an der Rationalisation Ausbesserungen vornahmen, erfolgte eine Explosion von Gasbengasen, wobei sechs der Arbeiter schwer verletzt wurden.

hd Frankfurt a. M., 28. Mai. (Tel.) Die gestern einem hiesigen Morgenblatt entnommene Nachricht von der Verschleppung zweier junger Mädchen durch Mädchenhändler bestätigt sich nicht. Der Vorfall besteht aus wenigstens nichts davon bekannt.

Darmstadt, 28. Mai. (Tel.) In dem Prozeß wegen des bekannten Niedermörsener Bankrottbeschlusses beantragte der Staatsanwalt heute, am 30. Verhandlungstag, gegen den Hauptangeklagten Adam eine Gesamtstrafe von 5 1/2 Jahren Zuchthaus und gegen den Angeklagten Bed ein Jahr 3 Monate Gefängnis. Das Plädoyer gegen den Kommerzienrat Heig wird morgen erfolgen und das Urteil voraussichtlich nächste Woche verkündet werden.

Konstantinopel, 28. Mai. (Tel.) Zu dem gemeldeten Untergang des Dampfers „Arvada“ wird mitgeteilt: Es stehe fest, daß der Unfall an der gleichen Stelle erfolgte, wo sich der Unfall des „Senegal“ ereignet hatte. Die Untersuchung ergab, daß beide Schiffe in die Minen-Linien geraten waren und daß keine Mine in der für Schiffe offen gelassenen Fahrinne gefunden wurden. Trotz dieser Feststellung wagen die Handelschiffe nicht auszulassen. Ein Schiff des „Türkish“ roten Halbmondes, mit über 1000 vermundeten Soldaten an Bord, und zwei Handelschiffe haben die Fahrtrinne ohne Zwischenfall passiert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 27. Mai. Emil Jessing, der Oberregisseur des Berliner Festspieltheaters, der mit dem Ensemble des Theaters zurzeit im Münchener Schauspielhaus gastiert, übernimmt, wie wir erfahren, ab 16. September das Berliner Komödienhaus.

Berlin, 27. Mai. Aus dem für das Jahr 1913 auf dem Gebiete der Malerei ausgeschriebenen Wettbewerbe um den großen Staatspreis im Betrage von 3300 Mark ist gestern als Sieger der Maler Hugo Walzer-Berlin hervorgegangen. Der große Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur ist nicht verliehen worden.

London, 28. Mai. (Tel.) Im Beisein des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, der Hofgesellschaft und des künstlerisch interessierten Londoner Publikums fand gestern die mit großer Spannung erwartete Aufführung von Strauß' „Ariadne auf Naxos“ in „His Majesty Theatre“ statt. Der Erfolg war außerordentlich groß. Eva von der Osten in der Titelrolle war stimmlich und darstellerisch vollständig auf der Höhe und wurde mit lautem Beifall gefeiert. Vorher ging eine äußerst stillole Aufführung von Molières „Bürger als Edelmann“ in Szene.

London, 28. Mai. (Tel.) Der Naturforscher Lord Roeborn ist gestorben.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 28. Mai. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Wegen Erkrankung von Rosa Schüller-Ethofer ist die für morgen Donnerstag, den 29., angekündigte Aufführung von „Die lustigen Weiber von Windsor“ unmöglich. Es wird deshalb der ursprünglich vorgesehene „Potiphar von Benjumeau“ gegeben werden. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Karlsruhe, 28. Mai. Zurzeit pendelt infolge der Absagen oder Erkrankungen von Darstellern der Spielplan unseres Hoftheaters in unruhigen Schwingungen hin und her. Das ist sicher auch für die Intendanz nicht angenehm: Neueinstudierungen werden dadurch mehrfach verschoben, andere dafür um so plötzlicher angefordert, es ist keine Garantie für ruhige, abgeschlossene Arbeit mehr gegeben. Einmal aus der Linie der gerade auf das Ziel strebenden Proben gerissen, erschlägt das

Interesse, die Sicherheit geht verloren und statt eines ganzen Erfolges stellt sich trotz aller Mühe und Sorgfalt kaum ein halber heraus. Aber auch das Publikum wird durch einen häufigen Wechsel des Spielplans irritiert oder gleichgültig.

Die gestrige Neueinstudierung der alten Donizettischen Oper „Lucia von Lammermoor“ offenbarte all die Folgen ihres etwas gewalttätigen, unerwarteten Herausstellens. Neben feststehenden Nummern, die stilloh herausgearbeitet waren (wie z. B. das wohlklingende große Quintett am Schluß des zweiten Aktes) erschienen solche, die noch viel Unsicherheit vertieften. Von einigen Kubati, die der Kapellmeister vornahm, waren die Sänger überhaupt völlig überrascht, sie hatten sie gar nicht mehr im Gedächtnis.

Wir wollen die Sache durchaus nicht so hinstellen, als ob es sich um die Verübung gegen ein Meisterwerk handle; die Donizettische Oper sagt uns heute nicht mehr viel. Aber in ihren Stillelementen erfährt, könnte sie immerhin noch eine gewisse Wirkung tun, namentlich nach der gefangstetischen Seite. Das war nun gestern Abend nicht durchweg der Fall. Erst vom Ende des zweiten Aufzuges an und vor allem im dritten ging es zu fesselnder Höhe hinan. Hier imponierte namentlich Frl. May Scheider in der Titelrolle. In den ersten Akten war die Künstlerin noch etwas unruhig, die Stimme wollte sich nicht setzen, aber in der großen Wahnsinnszene beherrschte sie den Ton völlig, sang rein, fest und klangooll und wußte auch die Darstellung packend zu beleben. Herr Siefert's beste Momente als Sir Edgar lagen ebenfalls im zweiten und dritten Akt, wo er sehr frisch und ausdrucksvoll sang. Mit biegsamer Tongebung und trefflicher Nuancierung, die nur noch um einige helle Farbe schmetternder Kraft hätte reichlicher sein dürfen, stattete Herr von Gorkom die etwas unglückliche Partie des Lord Heinrich aus. Vornehm und charaktervoll in der Haltung wie im Gesang war der Lord Arthur des Herrn Bussard. Herr von Schwind trug die Bef-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 28. Mai. Der deutsche Botschafter v. Schön und Gemahlin gaben gestern Abend ein Diner, zu dem geladen waren: der französische Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen, der Kriegsminister, der Minister des Innern, der italienische und türkische Botschafter, der Militärgouverneur von Paris mit ihren Gemahlinnen und andere.

Washington, 28. Mai. (Reuter.) Der Vorsitzende der Finanzkommission im Senat wird den Rat des Staatssekretärs Bryan wegen der Proteste einholen, die Großbritannien, Deutschland, Frankreich und andere Staaten gegen gewisse verwaltungstechnische Bestimmungen der Tarifvorlage erhoben haben.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 28. Mai. Die französische Kammer hat für die Beratung der dreijährigen Dienstzeit endgültig die drei Tage vom 2. bis 5. Juni festgelegt, wobei allerdings der Mittwoch sühnungsfrei bleibt. Am Donnerstag dieser Woche wird die angefordigte radikal-sozialistische Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung erfolgen, wobei die Opposition versuchen wird, ein Misstrauensvotum gegen die Regierung Barkhou durchzuführen, um so noch vor dem eigentlichen Beginn der Militärdebatten die Anhänger und Gegner des Ministeriums in der Kammer zu scheiden.

Paris, 28. Mai. Der Senator und ehemalige Justizminister Balle hielt in Reims eine Rede, in der er für die Militärvorlage eintrat und u. a. sagte: „Eine brutale Tatsache besteht: Deutschland wird zu Ende dieses Jahres eine aktive Armee von 850 000 Mann haben, der wir nur 450 000 Mann entgegenstellen können. Wir müssen eine Armee besitzen, die einem brutalen Angriff begegnen kann. Mit einem Wort: Wir müssen Mittel zur Verteidigung haben! Die jungen Leute werden das Opfer eines Jahres oder eines halben Jahres zu bringen haben — ich weiß es nicht. Aber wenn wir nur durch den dreijährigen Dienst eine Armee von 700 000 Mann erlangen können, dann müssen wir ihn ja wohl annehmen. Das ist eine harte Sache. Aber wir verlangen auch von unseren jungen Leuten nicht, daß sie uns „Danke!“ sagen, sondern daß sie ihre Pflicht erfüllen.“

Nancy, 28. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet infolge der Anzeige des Kommandeurs des 20. Armeekorps, Götzsch, daß er und mehrere Offiziere der Garnison von Toul Briefe erhalten hätten, in denen ihnen gedroht wird, sie in die Luft zu sprengen, falls die gegen die Weiterer beschlossenen Strafmaßnahmen nicht zurückgenommen würden. Die Polizei glaubt, daß es den Abfendern der Drohbriefe um einen schlechten Scherz zu tun gewesen war.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Köln, 27. Mai. Der Berichtshatter der „Köln. Zeitung“ erzählt, daß die in mehreren Blättern verbreiteten Angaben über türkisch-englische Abmachungen, wodurch die Frage der Bestellung europäischer Reformer für die asiatische Türkei schon geregelt sein soll, samt und sonders verfehlt sind. Richtig ist einwörtlich nur so viel, daß auf Anregung der Porte ein vertraulicher Meinungsaustausch über die Lösung der Reformfrage zwischen mehreren Regierungen eingeleitet wurde, dessen Einzelheiten sich der öffentlichen Kenntnis entziehen, bis man — was bisher nicht der Fall ist — zu einer bestimmten Vereinbarung gelangt. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß auch Deutschland sich an dem Meinungsaustausch beteiligt.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

Sofia, 28. Mai. (Zfkl. Ztg.) Die Ministerpräsidenten Geshow (Bulgarien) und Pajitch (Serbien) sollen nächsten Samstag in einer Grenzstadt eine persönliche Begegnung haben. Diese Neuigkeit wird hier vielfach kommentiert. Man glaubt, daß es nicht unmöglich sei, daß Serbien und Bulgarien ohne Inanspruchnahme des russischen Schiedspruches einig werden; es ist aber sehr zu bezweifeln, ob diese Annahme richtig ist.

Die Friedenspräliminarien.

London, 28. Mai. Wie der „Agenzia Stefani“ von hier gemeldet wird, hofft man in diplomatischen Kreisen, daß die Friedenspräliminarien am Freitag unterzeichnet werden.

Zu Greys Erklärungen über den Frieden.

London, 28. Mai. Die englische Presse spricht einstimmig ihre Zustimmung zu den schon gemeldeten, energischen Erklärungen aus, die der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, gestern den Friedensbegeleitern gemacht hat.

Die „Times“ schreiben: Wir bezweifeln nicht, daß dieser energische Schritt eine heilsame Wirkung haben wird. Jetzt sind die Balkanstaaten der Entscheidung Europas sicher und sie wissen, daß sie unwiderruflich ist. Die kalte Dusch, die der Beschluß der Botschafter und die folgenden Worte des Staatssekretärs den Vertretern der widerspenstigen Regierungen appliziert hat, sind ihnen vielleicht ein unglücklicher Coup, aber wir sind sicher, daß sie ihnen gut tun werden.

Kleine Zeitung.

Die Krone Griechenlands. — In Athen ist die Nachricht eingelaufen, daß die Münze auf dem Berge Athos darüber beraten, die Krone und die Krönungsprobe der byzantinischen Kaiser Johannes Tsimiskis und Nikephoros Phocas nach dort zu senden, um bei der Krönung König Konstantins Verwendung zu finden. Diese historischen Reliquien werden in dem großen Kloster Lavra aufbewahrt. Die Krone ist aus geschlagenem Golde angefertigt und wiegt ungefähr fünfzig Pfund. Die Krone ist mit wertvollen Steinen geschmückt und wird wahrscheinlich die zukünftige Krone Griechenlands werden.

Wie groß ist ein Molekül? Wenn der Physiker die Größe eines Moleküls angeben soll, nennt er einen Dezimalbruch, der hinter dem Komma eine stattliche Reihe von Nullen hat, und diese Zahl ist so klein, daß sich niemand eine rechte Vorstellung von ihrer Bedeutung machen kann. Der französische Physiker Doll gibt nun im „Bulletin des anciens élèves de l'Ecole de physique et de chimie“ einen hübschen Maßstab für die wirkliche Größe eines Moleküls. Wollte man die Anzahl von Molekülen, die ein Kubikmillimeter Wasserstoffgas enthält, auszählen, und zählte man mit der gewaltigen Geschwindigkeit einer Milliarde Einheiten in der Sekunde, so verginge doch mehr als ein Jahrtausend, ehe man das letzte Wasserstoffmolekül gezählt hätte. Es ist hinzuzufügen, daß es noch keinem Chemiker und keinem Physiker gelungen ist, die Größe eines Moleküls wirklich zu messen, sondern alle Zahlenangaben über die Größenordnung der Bausteine des Stoffes beruhen auf Schätzung. Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die abgeschätzte Zahl richtig ist, ist jedoch sehr groß, denn verschiedene Wege, Bestimmung der Viskosität von Gasen, der Beobachtung der Brownischen Bewegung usw. haben zu gleichen Ergebnissen geführt.

Europa handelt tatsächlich ebenso in ihrem besten Interesse als in dem eigenen. Frieden mit der Türkei und ein billiger und vernünftiger Ausgleich untereinander ist für sie ebenfalls notwendig. Der Frieden ist die Vorbedingung für den Ausgleich.

Die „Daily Mail“ sagt: „Sir Edward Grey gab gestern mit seinen Erklärungen an die Delegierten dem allgemeinen Empfinden des Volkes Ausdruck. Es ist Zeit, daß Griechenland und Serbien einsehen, daß die Schuld Europas erschöpft ist. Es besteht eine berechtigige Enttäuschung gegen eine Politik, die ein so unerfreuliches und unheilvolles Aussehen hat. Wir hoffen, daß dieses nachdrückliche Auftreten der Mächte diesem unziemlichen Spiele der Balkanstaaten ein Ende machen wird und daß zunächst einmal der Friedensvertrag von allen Kriegführenden frei ohne Aufschub unterzeichnet werden wird.“

— Wien, 28. Mai. In hiesigen maßgebenden Kreisen begrüßt man die Erklärung Sir Edward Greys gegenüber den Vertretern der Balkanverbündeten und hofft, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlen und Serbien und Griechenland veranlassen werde sich zur Unterzeichnung des vor. Friedens-Vertrages bereit zu erklären.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 28. Mai. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.50 Uhr.

Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen. Der erste Punkt der Tagesordnung ist eine sozialdemokratische Interpellation betreffend die Einschränkung des Vereins- und Pressegesetzes in Elsaß-Lothringen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Reichskanzler ist bereit, die Interpellation Ende dieser Woche zu beantworten. Damit ist die Interpellation für heute erledigt. Es folgt die 2. Lesung des Entwurfs eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

— Berlin, 28. Mai. Der Seniorentenent des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zu einer Beratung der Geschäfts-lage zusammen. Er einigte sich dahin, in der laufenden Woche solle das Plenum weitere kleinere Vorlagen beraten. Ende der Woche wird die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Einbringung des Vereins- und des Pressegesetzes für Elsaß-Lothringen beantwortet werden. Die kommende Woche bleibt für das Plenum gänzlich sittingsfrei.

Am Montag und auch am Dienstag wird die Budgetkommission mit Rücksicht auf die Landtagswahlen keine Sitzungen abhalten. Von Mittwoch ab wird die Budgetkommission täglich von 10 bis 5 Uhr mit eingelegten Pausen die Deckungsvorlage beraten. Am 9. Juni soll das Plenum seine Sitzungen wieder aufnehmen und an diesem Tage kleine Vorlagen beraten, sodann am 10. Juni mit der 2. Lesung der Wehrvorlagen beginnen.

— Berlin, 28. Mai. Zur Deckung der Kosten der Wehrvorlage haben heute die Nationalliberalen einen Antrag eingebracht, der eine einmalige außerordentliche Abgabe vom Vermögen vorseht, die bei Vermögen von 30 000 Mark 60 Mark beträgt und darauf gestaffelt ist, sodas sie bei 450 000 Mark 2250 Mark beträgt, für jede weiteren 100 000 Mark 600 Mark mehr fordert und über 1 Million Mark 700 Mark mehr vorseht.

Vermögen unter 30 000 M bleiben frei. Für Einkommen von 20 000 M und darüber wird mit Rücksicht auf das Vermögen ein besonderer Beitrag von 1—3% vorgezogen.

Vermögen mit einem Jahreseinkommen von weniger als 3000 M sollen ganz oder teilweise von der Beitragsleistung befreit sein.

Bertragung der Deckungsvorlagen durch die Budgetkommission.

(Telegramme.)

□ Berlin, 28. Mai. Heute ist also in der Budgetkommission des Reichstages die Entscheidung über das Schicksal der Deckungsvorlagen gefallen. Nationalliberale, Fortschrittler und Sozialdemokraten haben beschlossen, erst die Heeresvorlage zu erledigen und dann noch den Wehrbeitrag. Die Vorlagen über die Deckung der laufenden Ausgaben sollen erst im Sommer ihre parlamentarische Behandlung finden.

Konservative und Zentrum hatten demgegenüber den Grundsat proklamiert, daß Heeres- und Deckungsvorlage verabschiedet werden müßten.

Bei Beginn der Sitzung teilten zunächst die Sozialdemokraten mit, daß sie bereit seien, in die zweite Lesung der Wehrvorlage einzutreten. Von konservativer Seite wurde gesagt, daß diese Erklärung der Sozialdemokraten die Situation völlig verändere und daß sich die Konservativen die Anwendung aller geschäftsmäßigen Mittel vorbehielten. Das war die Ankündigung der konservativen Obstruktion. Tatsächlich verlangten diese auch sofort, daß der Reichskanzler herbeigerufen werde, um sich darüber zu äußern, ob er bereit sei, aus den Händen einer Mehrheit, in der sich die Sozialdemokraten befinden, die Heeresvorlage anzunehmen. Der Reichskanzler, Staatssekretär von Kühn erwiderte, daß eine Erklärung weder in diesem noch in entgegengezettem Sinne abgegeben werden könne.

Der Beschluß wurde gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrums gefaßt. Im Anschluß daran erklärte der Vertreter des Zentrums im Namen seiner Fraktion zur Geschäftsordnung: Seine Freunde hielten einmütig an dem Grundsat fest, keine Ausgabe ohne Deckung. Sie würden an der zweiten Lesung der Wehrvorlage einmütig mitarbeiten, sich aber ihre definitive Stellung gegenüber der ganzen Vorlage vorbehalten.

Mit dem Zentrum stimmten auch der Pole und Elsäßer gegen den Eintritt in die zweite Lesung der Wehrvorlage.

Im übrigen nahm die Sitzung folgenden Verlauf: Die Kommission trat in die zweite Lesung der Wehrvorlage ein. Dem Beschluß ging eine Geschäftsordnungsdebatte voraus, in der ein sozialdemokratischer Abgeordneter betonte, seine Freunde seien mit dem sofortigen Eintreten in die zweite Lesung der Wehrvorlage einverstanden. Der Redner der Konservativen präziserte den Standpunkt seiner Partei dahin, gleichzeitig mit der weiteren Beratung der Wehrvorlage die Frage der Deckung zu klären. Sie würden alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen. Er fragte die Regierung, wie sie sich zu der gleichzeitigen Erledigung der Wehrvorlage und der Deckungsvorlagen stelle. Bisher habe sich nur der Kriegsminister zu der Frage geäußert, daß er die Vorlage bis zum 1. Juli erledigt wissen müsse.

Ein Nationalliberaler kennzeichnete den Standpunkt seiner Freunde dahin, sie hielten die Verabschiedung der Wehrvorlage für unbedingt nötig; dabei seien sie überzeugt, daß es möglich sei, noch in diesem Sommer auch die Kostendeckungsfrage zu erledigen.

Staatssekretär Kühn bezeichnete es als selbstverständlich, daß die Kosten nicht auf Anleihe genommen, sondern daß jedenfalls noch im Laufe des Sommers die Frage der Deckung erledigt werde. Heute aber handle es sich nur um das Geschäftsordnungsmaßnahme, ob die Kommission in die zweite Lesung der Wehrvorlage eintreten wolle. Mit einem solchen Vorgehen sei er durchaus einverstanden.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter erklärte, seine Freunde hielten die Erledigung der Deckung ebenfalls für notwendig, sie sähen aber nicht ein, daß zur Erreichung dieses Zieles eine bestimmte Reihenfolge in der Behandlung der Vorlagen nötig sei.

Darauf erklärte der konservative Redner, wenn sowohl der Staatssekretär wie auch der nationalliberale Redner von der Erledigung der Deckung im Laufe des Sommers gesprochen hätten, so sei das keine Antwort auf die Frage, die er gestellt habe. Er wiederhole deshalb seine Frage dahin, ob die Regierung entschieden Wert darauf lege, daß die Deckungsfrage so bald geklärt sein müsse, daß beide Vorlagen zusammen erledigt werden könnten.

Staatssekretär Kühn erklärte, von Seiten der verbündeten Regierungen würde mit voller Entschiedenheit gefordert werden, daß bis zur Erledigung der Heeresvorlage auch die Deckungsvorlage ihre Klärung gefunden habe. Diese Erklärung wurde auf Wunsch des konservativen Redners dem Protokoll einverleibt.

Ein Zentrumsabgeordneter erklärte, Wehrvorlage und Deckungsvorlagen könnten nur einheitlich erledigt werden. Es würde zu bedauern sein, wenn die Lösung der beiden Fragen zur Bildung verschiedener Mehrheiten führen sollte.

Hierauf wurde, wie schon oben angegeben, gegen die Stimmen des Zentrums, der Konservativen, des Elsäßers und des Polen beschlossen, in die zweite Beratung der Wehrvorlage einzutreten.

Darauf wurde die Sitzung weitergeführt. Ein Antrag der Sozialdemokraten, den Staatssekretär des Heehers v. Jagow, zu bitten den Verhandlungen beizuwohnen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Polen abgelehnt.

Im Vordergrund der Beratung stand die Frage der Vermehrung der Kavallerie um 6 Regimenter. Ein sozialdemokratischer Redner bestritt die Notwendigkeit.

Kriegsminister v. Heeringen begründete sie an Hand einer der Kommission vorliegenden Denkschrift in zum Teil vertraulichen Angaben und führte insbesondere an, warum eine Verschiebung der Regimenter aus dem Innern speziell der Garde an die Grenze nicht möglich sei. Der Kriegsminister erörterte weiter die Frage der Kavalleriedivisionen im Frieden. Die in letzter Zeit in Frankreich geplanten Verstärkungen an der Grenze in Verbindung mit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit mache die Vermehrung unserer Kavallerie im Westen noch erforderlicher.

Ein fortschrittlicher Redner wandte sich lebhaft gegen das von der Regierung geforderte Maß der Kavallerievermehrung, bemängelte die Festhaltung an der Gruppierung der Kavallerie von dem einen Teil aus dem Innern des Landes an die Grenze verlegen könne, und betonte die hohen Kosten der Kavallerie. Drei Regimenter seien das äußerste, was seine Freunde bewilligen könnten.

Generalleutnant Wandel erläuterte den Unterschied der Zahl der Eskadronen im Frieden und im Krieg und machte Angaben über die österreichische Kavallerie. Die Bedeutung der Kavallerie sei durch das Luftfahrwesen nicht herabgemindert worden, wie dies auch in England und in Frankreich ausdrücklich festgestellt worden sei.

Bayerischer Generalmajor Wünniger meinte, man könne auch aus den Kriegen auf dem Balkan, in der Wandschurlei usw. lernen, wie viele Gelegenheiten veräußt worden seien, um tatsächliche Erfolge zu erringen. Der nationalliberale Redner stimmte der Regierungsvorlage zu, in dem er davon abließ, seinen in der ersten Lesung gestellten, aber abgelehnten Antrag auf Bewilligung von vier Regimentern zu wiederholen. Ein sozialdemokratischer Redner polemisierte gegen den bayerischen Militärbevollmächtig-

ten und wollte von einer erheblichen Verschlechterung der politischen Lage Deutschlands nichts wissen.

(Neue Meldung.)

— Berlin, 28. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte von den geforderten sechs Kavallerie-Regimentern abermals, wie in der ersten Lesung, die Hälfte ab. Für die Regierungsvorlage stimmten die Konservativen, die Nationalliberalen und vier von sieben Mitgliedern des Zentrums. Nach kurzer weiterer Debatte beendigte die Budgetkommission die zweite Lesung der Wehrvorlage. Nächste Sitzung: Donnerstag: Erste Lesung des Wehrbeitrages.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Chr. S. hier: Das mitgeteilte Testament ist der Form und dem Inhalt nach in Ordnung, wenn es von dem Erblasser vollständig eigenhändig geschrieben wird. (716).

E. B. W. 4: Der Stiefpater besitzt nicht die Verwaltung und Ausübung an dem Kindesvermögen, geklährt Vertreter des Kindes und im Befeh der elterlichen Gewalt ist vielmehr die Mutter, der insolge dessen auch die Ausübung zusteht. Ein Kind bedarf bis zu seiner Volljährigkeit der Heiratserlaubnis der Eltern, bei Heirat ohne diese Genehmigung kann der Tochter die Aussteuer verweigert werden. Enterbung wegen mißliebiger Heirat ist unzulässig. Pflichtteilsetzung ohne weitere Begründung zulässig. Die Mutter bestimmt den Aufenthalt des Kindes, bei Mißbrauch der elterlichen Gewalt Eingreifen des Vormundschaftsgerichts. (726).

Z. M. in M. Nach den mitgeteilten Verhältnissen sind Sie gemäß § 9a der Gemeinbeordnung wahlberechtigt und in die Wählerlisten einzutragen. Die geringfügige und zudem neun Jahre zurückliegende Gefängnisstrafe ist unbeachtlich. Beanspruchen Sie Aufnahme in die Liste und erheben Sie bei Weigerung Beschwerde an das Bezirksamt. (729).

Grundbuch A. Zur Angabe des Güterrechts beim Kauf von Grundstücken ist der Käufer nicht verpflichtet, eine amtliche Nachprüfung kann jedoch bei einer späteren Veränderung oder Belastung des Grundstücks eintreten und Schwierigkeiten verursachen. Sind einmal vom Käufer Angaben über das Güterrecht gemacht, so sind diese Angaben auch nachzuweisen und zwar beim Vorliegen eines Ehevertrages entweder durch Vorlage des Vertrags, oder eines beglaubigten notariellen Auszugs, der die Beurkundung zu enthalten hat, daß außer der beurkundeten Bestimmung im Vertrag keine weiteren güterrechtlichen Bestimmungen enthalten sind, oder schließlich durch Eintragung des Vertrags im Güterrechtsregister durch Vorlage eines Auszugs aus dem Register. Bei Weigerung dieser Nachweise kann der Eintragungsantrag zurückgewiesen werden. Beim Erscheinen von Mann und Frau als Käufer genügt die mündliche Erklärung. (734).

A. A. Mit der Feststellung der Felddienst- und Erwerbsfähigkeit geht der frühere Anspruch aus der Erwerbsbeschränkung, also die bewilligte Pension, etwaige Versorgungsgebühren verloren und erliszt der Anspruch.

Unfallversicherung. Ein Zivilversorgungsschein wird erst nach zwölfjähriger Dienstzeit erworben. (735).

J. A. in B. — W. Die Frage, ob Siemenstöcke an der Nachbargrenze errichtet werden können, ist strittig, wir halten je nach der örtlichen Übung und den vorliegenden Verhältnissen die Anlage für zulässig. Jedenfalls aber ist ein Ausflug auf das Nachbargrundstück nicht zu richten. (740).

B. S. in W. Nach der landesherrl. Verordnung über die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage ist das öffentliche Auslegen und Aushängen der Waren während untertagsdem Gewerbebetrieb und dem vormittägigen Gottesdienst verboten. Durch ortspolizeiliche Vorschriften kann dagegen das Auslegen und Aushängen zu diesen Zeiten im weiteren Umfang gestattet werden. Dies ist meist in größeren Städten geschehen mit Rücksicht auf die oft recht fragwürdige und unwürdige Verhängung der Waren und Fenster. In Ihrem Ort besteht unseres Wissens keine derartige ortspolizeiliche Vorschrift. Sie müssen sich also mit Ihrem Laden danach einrichten. (741).

L. B. D. U. Das Landesgewerbeamt hat ein Preisauschreiben für Holzschmitten veranstaltet. Die hierfür eingegangenen Arbeiten werden voraussichtlich vom 1. Juni an auf 3 Wochen in der Landesgewerbehalle ausgestellt werden. (717).

J. A. Weinbau. Zu 1.: Der Antrag Badens auf beschränkte Zulassung der Laylorrebe ist vom Bundesrat im Februar dieses Jahres abgelehnt worden. Zu 2.: Von dem Verlangen der Beseitigung der im Großherzogtum Baden bis zum 21. Juli 1910 gepflanzten Amerikaner-(Laylor-)Reben ist abgesehen worden. Der Ertrag abgehender Amerikaner-Stöcke durch neue ist verboten; nur in den Amtsbezirken Achern, Bühl, Baden und Kastatt dürfen die am 21. Juli 1910 vorhandenen gewesenen geschlossenen und nach Gemarkung und Gewann genau verzeichneten Anlagen der Laylor-Reben in dem damals vorliegenden Umfang weiter erhalten bleiben. (718).

E. M. A. Die Luftschiffer-Bataillone stellen auch Einjährig-Freiwillige ein. Das Luftschiffer-Bataillon Nr. 1 und 2 hat seinen Standort in Berlin-Reinickendorf, Nr. 3 steht in Köln, davon sind 2 Kompagnien in Reg. Die Kosten für ein Dienstjahr sind etwa die gleichen, wie bei der Infanterie. Es werden Leute aller Berufsarten eingestellt. (746).

Auswärtige Todesfälle.

Hofheim. Mechaniker August Brauer, 63½ Jahre alt. Regelsdorf. Alt-Adlerwirt Michael Baas, 54 Jahre alt.

Advertisement for Dunlop Pneumatik tires, featuring the year 1888, the number 25, and the year 1913. The text reads: 'DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke.'

Kein Fleisch zu

jedem Essen, denn erstens ist es ungesund und zweitens kostet's Geld! Es geht jetzt in ungezählten sparsamen Haushaltungen prächtig jeden zweiten Tag mit Mehl- oder Kartoffel-Speisen und dazu eine der neu erfundenen

Rotti-Saucen

In wenigen Minuten ohne Zutaten, nur mit Wasser, eine überraschend wohlschmeckende Sauce! Ueberall erhältlich! Nudeln mit Rotti-Braten- oder Kartoffeln mit Rotti-Goulasch-Sauce — ohne Fleisch ein köstliches Gericht! Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München. Auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen-Würfel und Suppenwürze.

10erlei-Würfel à 10-Pfg.

7747a

Badische Chronik.

G. Blantenloch (b. Karlsruhe), 28. Mai. Nächsten Sonntag, den 1. Juni, feiert der hiesige Militärverein das Fest seines 40jährigen Bestehens.

X. Durlach, 28. Mai. Das Gesamtergebnis des Frühlingfestes vom letzten Sonntag beläuft sich auf 4731 Mk.

+ Hue (A. Durlach), 28. Mai. Die goldene Hochzeitfeier der Alttrautheier Jakob Maunser Eheleute in Hue gestaltete sich für die ganze Gemeinde zu einem richtigen Festtag.

+ Busenbach (A. Ettlingen), 27. Mai. Der seit mehreren Jahren hier wirkende Pfarrer Dr. Brommer wird einem Rufe des Abtes von Maria Hill in Südafrika Folge leisten und am dem Priesterseminar des Klosters daselbst eine Professorenstelle annehmen.

△ Bruchsal, 28. Mai. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Stadtrats mit der Bauteilkommission wurde der Neubau der Oberrealschule beschlossen.

△ Kirelach (A. Philippsburg), 28. Mai. Bei dem am letzten Sonntag anlässlich des 15jährigen Bestehens des Gesangsvereins Kirelach hier stattgefundenen Wettsingen wurde in der Stadtklasse, wie als Berichtung unseres gestrigen Artikels mitgeteilt sei, folgendes Ergebnis erzielt: Niedertranz Philippsburg 1 a Preis; Konstantia Waldorf 1 b Preis und Katholischer Arbeitergesangsverein Bruchsal 1 c Preis.

1. Mannheim, 28. Mai. Gestern nach verlor hier der Groß-Bürgermeister Robert Um nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene war eine bekannte Mannheimer Persönlichkeit. Er war 1846 in Strehlen (Schlesien) geboren, wurde 1889 Tierarzt, 1880 Bezirksarzt für den Amtsbezirk Schwetzingen, 1892 zugleich noch 2. Bezirksarzt für Mannheim, 1896 erfolgte seine landesherliche Anstellung und am Neujahr dieses Jahres seine Ernennung zum Veterinär. Um war ein eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei, gehörte dem Vorstand an und wurde von ihr lange Jahre bis zu den letzten Wahlen in das Stadtparlament entsandt.

1. Mannheim, 28. Mai. Aus Viebestummer machte gestern nachmittag der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Bohn aus Lampertheim im Käfertaler Walde einen Selbstmordversuch. Er schoß sich eine Kugel in die Herzgegend und verletzte sich lebensgefährlich. Ein im Hotel National angestellt gewesener Oberkellner wurde heute nacht plötzlich von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot.

1. Rheinau b. Mannheim, 28. Mai. In der Chemischen Fabrik Kuhnheim & Co. glitt der 33 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Geiß von Ostersheim auf schlüpfrigen Boden aus und geriet mit dem linken Fuß in eine mit kochendem Wasser gefüllte Bütte. Der Fuß wurde ihm vollständig verbrüht.

□ Heidelberg, 28. Mai. Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien-Gesellschaft erzielte im Betriebsjahr 1912 an Einnahmen für die Straßenbahn 460 128,45 Mark gegen 447 546,90 Mark im Vorjahr. Die Einnahmen der Bergbahn betragen 151 917,44 Mark gegenüber 170 640,32 Mark im Jahre 1911. Die Einnahmen für die Straßenbahn haben somit um 12 581,55 Mark zu-, die der Bergbahn um 18 722,88 Mark abgenommen.

▲ Raßkatt, 28. Mai. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Oberamtsrichter Renner mit 71 Stimmen von 99 Wahlberechtigten zum Bürgermeister mit Amtsantritt auf den 1. Juli auf die Dauer von neun Jahren gewählt. Das Zentrum und die Nationalliberalen, die sich auf die Kandidatur Renner geeinigt hatten, gaben 34, bezw. 3 Stimmen für ihn ab. Die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten hatten Wahlenthaltung proklamiert. — Heute Abend findet zu Ehren des Gewählten ein Bankett statt.

□ Uffern, 28. Mai. Fräulein Berta Schneider, die den Festprolog im neuen Krankenhaus sprach, wurde von der Großherzogin mit einer goldenen Brosche bedacht.

● Zell a. S. (A. Gengenbach), 27. Mai. Die hiesige Freiwillige Feuerwehrgesellschaft feierte am vergangenen Sonntag das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. An dem Jubelfeste nahmen zahlreiche auswärtige Feuerwehren teil.

a. Zaffler b. Freiburg, 28. Mai. Einem Touristen, der eine Tour über die Gfällmatte nach dem Stollenbacher Hof machte, stieß ein bedauerlicher Unfall zu. Beim Abstieg löste sich von einem Felsen ein Stein und kam ins Rollen, wobei dem Touristen ein Bein zerquetscht wurde. Zwei Frauen von Kirchzarten brachten dem Verunglückten die erste Hilfe. Der gerufene Arzt von Kirchzarten, Herr Dr. Edert, verbrachte den Verunglückten in Spital nach Freiburg.

a. Hofgrund (A. Freiburg), 28. Mai. In der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, die geplante Wasserleitung als Gemeindeunternehmen herzustellen. Die Kosten werden von dem „Schwarzwälder Erzbergwerke“ getragen unter Beihilfe des Staates. Das Werk soll in diesem Jahre zur Ausführung kommen.

en. Mühlheim, 28. Mai. (Privat.) In verschiedenen Weinbergen in der Umgebung der Stadt tritt seit einigen Tagen die Blattfallkrankheit auf.

a. Mambach (A. Schönau), 28. Mai. Die hiesige Volksschule wurde wegen starken Auftretens der Masern bezirksamtlich geschlossen.

§ Schopfheim, 28. Mai. In den letzten Tagen weilte der kommandierende General des 14. Armeekorps Freiherr von Jöningen gen. Huene, hier, der den Truppenübungsplatz auf dem Heuberg besichtigt hatte und seine Reise nach Mühlheim zur Besichtigung des Manövergeländes fortsetzte.

§ Donaueschingen, 28. Mai. Der König von England hat dem Fürsten zu Fürstberg das Großkreuz des Viktorienordens verliehen.

— Dwingen (A. Heberlingen), 27. Mai. In einer der letzten Nächte brach in Wäde ein nach Billafingen gehörender Hund in die mit 150 Schafen besetzte Hürde ein und richtete eine furchtbare Verwüstung an. Selbst ein Wolf hätte nicht schlimmer darin haufen können. Während ein Teil mit leichteren Verletzungen davon kam, wurden zehn Stück derart zu gerichtet, daß sie sofort getötet werden mußten.

Landtagsabgeordneter Hilbert †.

† Hilbert (A. Donaueschingen), 28. Mai. (Priv.) Der nationale Landtagsabgeordnete Landwirt Josef Hilbert ist heute morgen nach längerem Krankenlager hier gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag statt.

Der verstorbene Landtagsabgeordnete Hilbert wurde am 5. März 1850 zu Niedöschingen geboren. Er gehörte der katholischen Kirche an und war von Beruf Landwirt. Seit 1894 war er Mitglied des Gemeinderats von Niedöschingen; seit 1903 saß er auch im Bezirksrat zu Donaueschingen. Dem Landtag gehörte er seit 1905 als Vertreter des 6. badischen Wahlkreises an. Er war Mitglied der Petitionskommission, sowie verschiedener anderer Kommissionen und war als ein sehr fleißiger Abgeordneter bekannt. Als ein einfacher, schlichter Landmann vertrat er namentlich die Interessen seines Wahlbezirks. Er war wegen seines biederen Charakters sehr geschätzt.

Vom Wetter.

en. Karlsruhe, 28. Mai. Die Hitze hat sich nicht mehr weiter gesteigert. In vielen Gegenden Deutschlands ist sogar ziemlich fröhliche Abkühlung eingetreten, nachdem sich am Dienstag abend allenthalben Gewitter entladen haben. Nur in Südwestdeutschland ist die Witterung meist trocken geblieben. Die Luftfeuchtigkeit ist ziemlich hoch, jedoch eine dröhnende Schwüle eingestellt hat. In Karlsruhe sank nachts die Temperatur nur wenig unter 20 Grad und überschritt nachmittags wiederum 25 Grad im Schatten. Der Aufbruch ist nach einem Anstieg neuerdings im Fallen begriffen. Hoher Druck liegt im Südwesten Europas, eine Depression bei den Britischen Inseln. Regiere dürfte weitere Gewitter hervorruhen, doch scheint ein Umschlag zu kühlerem, regnerischem Wetter vorerst wenig wahrscheinlich. In den höheren Luftschichten ist die Temperatur etwas gefallen. Auf dem Zugspitzgipfel herrschte heute früh 8 Uhr Nebel bei 1 Grad Ralte.

□ Heidelberg, 28. Mai. Schwere Gewitter und Hagelschläge sind gestern und in vergangener Nacht in der Umgebung Heidelbergs und weiteren Gebieten des Odenwaldes niedergegangen. Das Stadtgebiet selbst kam glimpflich davon. Schlimmer war der Hagel schon auf dem Königstuhl, wo die Körner 8 mm groß waren. Am schlimmsten hat das Unwetter in der Nachbargemeinde Gaiberg gewütet. Dort ging zwischen 5 und 6 Uhr ein furchtbares Hagelwetter nieder. Taubeneiergroße Hagelschlossen prasselten herunter und bedeckten in wenigen Augenblicken alle Wege mit einer weißen Eisschicht. Es gibt kaum ein Haus, an dem nicht Fensterscheiben eingeschlagen worden sind. Die Gartenanlagen sind verwüstet und bieten einen trostlosen Anblick. Die Lage auf dem Felde ist nicht besser. Die Kirchengemeinde, die in Gaiberg zu den besten Hoffnungen berechtigte, weil wegen der dortigen späten Blütezeit der Frost keinen Schaden anrichten konnte, ist lt. „Hdbg. Tglbl.“ größtenteils vernichtet, sodass die Gaiburger Obstzüchter, die wegen der hohen Kirchengemeinde auf eine glänzende Einnahme gerechnet hatten, nun um ihre Hoffnungen völlig betrogen sind. Die tiefer gelegenen Keller wurden von wolkenbräutigem Regen unter Wasser gesetzt. Wie dem gleichen Blatt von dem Sachverständigen einer Hagelversicherung mitgeteilt wird, bejammert sich der Hagelschaden in Gaiberg schätzungsweise auf 100 000 Mark. Wie vom Kreisratsvorsitzenden mitgeteilt wird, schlug der Blitz gestern nachmittag in die elektrische Leitung, wobei die Sicherungen zerschmolzen. Von der Sternwarte wurde die ganze Nacht starkes Wetterleuchten aus allen Richtungen des Odenwaldes beobachtet.

□ Freisenheim, 28. Mai. Bei dem schweren Gewitter in letzter Nacht schlug der Blitz ohne zu zünden in das Wohnhaus der Witwe Hau und richtete an dem Gebäude bedeutenden Schaden an.

□ Innsbruck, 28. Mai. (Kfz. Itz.) In Feldkirch (Vorarlberg) hat ein Hagelschlag mit haselnußgroßen Schlossen großen Schaden angerichtet. Die ganze Gegend sah wie vergrößert aus.

hd London, 28. Mai. (Tel.) Auf die außerordentliche Hitze am Samstag, Sonntag und Montag folgten gestern in mehreren Teilen Englands Gewitterstürme mit heftigem Hagelschlag, wodurch vielfach großer Schaden angerichtet wurde. In Shereby fiel so starker Regen, daß die Straßen in kurzer Zeit vollständig unter Wasser gesetzt waren. Das Postamt wurde vom Blitz getroffen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 28. Mai 1913.

Die Tiefdruckfurche, die sich gestern nach dem Kanal hinzog und ein Minimum über den Niederlanden aufwies, ist rasch ostwärts fortgeschritten und hat dabei vielerorts Gewitter hervorgerufen. Das Wetter ist heute im Norden Deutschlands wolfig und kühl, im Süden meist heiter. Von einem über dem Südwesten und den Alpen liegenden Maximum erstreckt sich heute ein Rücken hohen Druckes nordwärts bis nach Skandinavien. Westlich der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die sich später etwas geltend

machen wird; das Wetter wird deshalb weiterhin gewitterdrohend und warm bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Mai, Barometer, Thermometer, Absolut. Feuchtigk., in Brod., Wind, Himmel. Rows for 27. Nacht, 28. Morg., 28. Mitt.

Höchste Temperatur am 27. Mai = 28,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17,2. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Mai, 7.26 Uhr früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Mai früh.

Lugano halb bedeckt 18 Grad, Biarritz halb bedeckt 20 Grad, Perpignan bedeckt 19 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz bedeckt 17 Grad, Rom Nebel 15 Grad, Cagliari dunstig 12 Grad.

Telegraphische Kursberichte vom 28. Mai.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, listing different bank rates and commodity prices.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Ritaeitell d. Generaldir. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Montag: „Altair“ in Buenos Aires; am Dienstag: „Schleswig“ in Malta, „Olivant“ in Antwerpen, „Hessen“ in Sydney, „Prinz Ludwig“ in Hongkong, „Prinz Eitel Friedrich“ in Genua, „Kronprinz Wilhelm“ in New-York.

Bioson ein verlässlicher Kraftspender für alle, die sich abgepaunt, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung D. R. P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. 1/2 kg Mt. 8.—, 2821a

Geschäftliche Mitteilungen.

„Kornbrand“. Unter diesem Namen wird ein neues Kaffeetränkchen (kein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich dank seiner vortrefflichen Eigenschaften überallhin schnell die Gunst des Publikums in reichstem Maße erworben hat. „Kornbrand“, das neue Kaffeetränkchen, aus dem wertvollen Roggengorn unter Anwendung eines ganz neuen eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparsam im Gebrauch, das sind die Haupteigenschaften des „Kornbrand“. Die Hausfrau hat schon bei dem ersten Versuch mit „Kornbrand“ die Erfahrung gemacht, daß sie durch Verwendung dieses Fabrikates einen guten Kaffee auf den Tisch bringen und dabei noch sparsam wirtschaften kann. „Kornbrand“ wird wie Bohnenkaffee zubereitet. Die Erfahrung lehrt, daß, wer „Kornbrand“ verwendet, niemals enttäuscht wird, und sich so an das neue Kaffeetränkchen gewöhnt, daß er „Kornbrand“ immer wieder kauft. Den echten „Kornbrand“ gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. 7917a

Dr. Weinreichs Mottenäther. Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“. Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers...

Ueber den Nachlass des am 18. August 1910 in Karlsruhe verstorbenen Privatmannes Josef Croner, zuletzt wohnhaft gewesen Durlacherstraße 26 in Karlsruhe, wurde heute am 24. Mai 1913, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Meier in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschließung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 30. Juni 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Abteilung A. I., Akademiestraße 2, Eingang II, 1. Stod., Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juni 1913 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 24. Mai 1913.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. I.

Bärenzwinger



Familien-Ausflug
Samstag, den 7. Juni
Müheres und Einzeldarstellung im Zwinger. Anmeldungen bis Donnerstag, den 6. Juni. 8853

Neue Matjes-Heringe
(das Schönste, was es hierin gibt), sowie 8858

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
weitere Sendung heute eingetroffen, bei
Gustav Bender

Kaffeeant.
5 Lamprache 5
zwischen Kaiserstraße und Zirkel.
Wachholderbeer-Saft!
zur Mailer.
Ich gebe bekannt, daß ich nur noch Freitag, d. 30. Mai, auf dem Ludwigsplatz, gegenüber der Post, und Samstag, den 31. Mai, am dem Hauptmarkt an der Brunnmühle, mein rein echtes altbekanntes v. S. S. Verzeihen geprüftes Saft zum Verkauf bringe. Bestes Mittel gegen Griefen, Natarre, Verschleimung, Blutreinigung usw. Gefäß mitbringen. Bitte meine werten Kunden, ihren Bedarf zu deden, da ich vor Herbst nicht mehr komme.
W19487 Achtungsboll
Frau Schneider, geb. Bogg.

Bureau für Ehevormittlung
für Damen besonders gute Partien vorgemerkt. W19474
Otto Brommer, Karlsruhe, Adlerstraße 28, 1. Stod.

Heirat.
Besseres Dienstmädchen, gefehlt. Alters, angenehmes Äußere, lathol., sucht auf diesem Wege mit besserem Arbeiter oder mittleren Beamten bekannt zu werden. auch Heirat. Vermittler werden. Discretion selbstverständlich. Nur ernst gemeinte Offert. erbeten unter N. N. 1000. hauptpost. Karlsruhe. W19464

Heirat
Jünger Herr (städtliche Erscheinung in f. d. Stellung, 27 J.) wünscht mit gebildetem Fräulein im Alter von 18-22 J. av. spät. bekannt zu werden. Gr. Figur erwünscht. Discretion zugesichert. Antwort erbeten, wenn mögl. mit Bild, unt. Nr. W19400 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelle Heirat.
Geschäftsmann 38 J., ev. mit eig. Haus u. gutem Gehalt, wünscht sich zu verheiraten, am liebsten mit Mädchen vom Lande. Anonym abweh. Offert. unt. Nr. W19467 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mk. 60000.- I. Hypothek
für Ia. Objekt, Karlsruhe, Kaiserstraße, mit 4 1/2 % Verzinsung per sofort gesucht.
Offerten unter F. T. G. 825 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Baden. 8954a

Verloren
Diensttag abend goldenes Kettenarmband mit Monogramm A. G. Nähe Marktplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben. W19482
Atelier Rembrandt, Karl-Friedrichstraße 32.

Verloren
Heiner, goldener Ohrring mit Brillant. Abgeb. geg. Belohnung im Fundbüro. W19486

Für Metzger oder Händler.
Geebe sofort eine sehr wenig gebrauchte Maschinen - Einrichtung spottbillig ab. Dieselbe besteht aus:
1 Elektromotor, 4 Hfr., 1 Bild,
1 Wolf, 1 Bedämebemaschine,
1 Schleifstein, 1 Hüllmaschine,
2 Kesseln, 1 Wasserpumpe,
sowie eine ganze Labeneinrichtung:
1 Sautlos, 1 Hartmorplatte,
2 vermistete Wannen u. sonst noch verschiedenes.
Offerten unter Nr. 8976a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthätiger Teilnahme, die uns während der Krankheit und des Heimganges unserer Lieben

Fräulein Marie Redtenbacher

erwiesen wurden, sagen herzlichsten Dank,
8852
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für alle die vielen Zeichen von Liebe und wohlthätiger Teilnahme, während der langen Krankheit, beim Tode und Begräbnis unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Luise Währer Witwe

sprechen wir nur auf diesem Wege unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 28. Mai 1913. 8869

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gesichtsausschlag u. Furunkeln

behandelt durch
Naturheilkunde R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, 11
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 719
Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen. 13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1-4, Sonnt. b. 11 U.

Tabes-Kranke

(Rückenmarksleiden). Erfolge garantiert. Sukanhalt Riegel a. B. Prospekt durch L. Buchegger-Klaiber, St. Gallen, Schweiz. W19446

Eiskühlanlagen

erbaut prompt und reell, auch bei Materialstellung.
Offerten unt. Nr. W18290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Kinderwagen, gut erhalten, billig abzugeben. Anfragen von 12-1 u. 7-9 Uhr. W19458
Schützenstr. 44, IV.

Turmberg - Durlach. Café-Restaurant „Burghof“
Neu-Eröffnung!
Donnerstag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Konzert
und abends **Italienische Nacht.**
(Vorzügliche Bedienung.) 8878 Inh.: Fritz Bob.

Behandlung chronischer Frauenleiden
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendungsforn: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Genitalien, Brustschmerzen, Nerven, chronische Weiden u. Gynastik. Geißelbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zweis-, Drei- und Vier-Polentwürde nach Dr. Schmoes medizinische Väter. 7912
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Von Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Hub. Zettelmeyer Maschinenfabrik Conz ad. Car
Hervorragende Neuheit
Dampfstrassenwalzen
mit neuer Steuerung, D. R. P. angemeldet. Höchste Betriebssicherheit. — Bequemste Bedienung. — Geräuschlosester Gang. Unerreicht in Sparsamkeit, da bei zehnständ. Arbeitszeit nur 133 kg Kohlenverbrauch (amtlich festgestellt).
Strassenaufreisser
D. R. P. No. 181996 und D. R. G. M. No. 221754 und 257116. Die Fabrikate sind auf der vom 5. bis 10. Juni zu Strassburg i. Els. stattfindenden landw. Ausstellung, Reihe 82, Stand 164/165 ausgestellt.

Ruhrkohlen!
Eine weitere Schiffsladung mit nur prima Qualität Ruhrkohlen ist für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und meinem Lager zu billigen Sommerpreisen.
Besondere Vorzug für Karlsruhe frei vord. Haus und in den Keller getragen. 8969a.2.1
Bitte bei Bedarf um Einholung meiner Offerte.
Karl Bomberg, Kohlenhandlung, Leopoldshafen.

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A, Telefon Nr. 5703
I. Part. Naturheil-Institut
nur für Haar- und Kopfschmerzen, sowie Haarpflege. Sprech- und Behandlungstunten: 9-12 und 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.
Jedes Vernünftige
lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei einpenden. 2954a

Lastauto
von 10-120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen, gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, billig abzugeben. Auch nehme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegenrechnung. 5228
Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt Georg Heilmann, Durlach. Telephon Nr. 30.

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!
Überall erhältlich, nie loss, nur in Original-Paketen.
persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Achtung! Wichtig für Schreiner
Einige Kisten Fourniere in Aufbaum, Eiche u. Kappel, ebenso ein Diplom. Schreiner, 1 Divan, 2 Aushängelatten, 2 Firmenstempel für Schloßer, verschied. Radföhrer, 1 Kisten Parkettbodenholz, 1 Drehbank bei
W19473
Löffler, Kronenstraße 10.

Sehr billig abzugeben: Vollständiges, halbranz. Bett 35 A, zwei alte engl. Bettstellen m. Patentrollen, zwei gute Gipsorniere, Leinwandwan, Vertiko, 6 Stühle u. noch verschiedenes. W19481.2.1
Hintheimerstraße 20, part. II, Hanses Kofim u. hell. Sommerkleid, Gr. 46, billig zu verkaufen. W19475 Augustastraße 1a, 2. St.

Zu verkaufen
ein einträchtiger Spiegelschrank, nußbaum poliert. Preis billig. Anzusehen bis 4 Uhr. W19465
Gartenstraße 7, 3. Stod.

Nähmaschine
hocharmig, so gut wie neu, ist für 35 A m. Gar. zu verk. W19478
Ruppurrerstr. 88, part.

Wohlbehagen
empfindet jeder auf Continental Gummi-Absätzen. Erschütterungen des Körpers vermindert. Angenehm weicher, elastischer Gang. Dauerhafter als Leder. Fordern Sie daher stets von Ihrem Schuhmacher
Continental Gummi-Absätze
auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften.
Schwelm Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

Das Gasthaus z. Krone in Ettlingen
ist Verhältnisse wegen per sofort oder später an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben.
Süntenkreuzbrauerei Ettlingen. 8965a.2.1

Fahrrad,
neu, noch nie gefahren, Regelpreis, Wert Mk. 100.- für Mk. 80.- zu verkaufen. 8872.8.1
Werkendalle Mühlburg.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente, Sie können schlank werden
durch Sudol-Bäder zu Hause. — Wirkung beruht hauptsächlich auf Erzeugung des wichtigen Stoffwechsels.
Mangel an Stoffwechsel ist die Quelle der Korpulenz. Wir fassen also das Uebel an der Wurzel, indem wir den Mangel an Stoffwechsel in überreichen Stoffwechsel verwandeln.
Ferner belebend für alle Organe, weil gleichzeitig Kohlenstoffbad.
Nur 3 Probeküden, u. Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems. Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Kgl. Hofrat. Dutzend Bäder Mk. 15.00, 3 Probeküden Mk. 4.50.
Telefon: Steimpl. 9368. **Sudol-Ges. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 103.**

Achtung!
Geebe einige Paar Briefkasten W19479
Karl-Friedrichstraße 1, 2. St.

1 Zimmer, 1 Waschk. u. 1 Küchen-tisch, 2 Stühle, Galeriehängegen sowie 2 große Spirituskocher wegen Blatzmangel billig zu verkaufen. W19476
Ruppurrerstr. 17, 2. St. z.

Vollschauspiel Dettigheim.

Karlsruhe, 23. Mai. Von prächtigem Frühlingswetter begünstigt, fand am letzten Sonntag die erste diesjährige Vollaufführung auf dem Dettigheimer Naturtheater statt. Schon der erste Spieltag brachte ein nahezu ausverkauftes Haus. Erfreulicherweise waren auch die ersten Gesellschaftstreife schon recht gut vertreten, so unter anderem durch die Gemahlin des kommandierenden Generals Erzengel von Hönningen-Huene sowie einige hohe Offiziere — ein gutes Omen für das diesjährige Spiel.

Der Dettigheimer Tell bietet wieder so viel Neues und Schönes, daß sicherlich alle früheren Spielbesucher sich wieder einstellen werden. Ungeteilte Bewunderung fand die von Theatermaler, Direktor Wolf, wunderbar aufgebauten Szenerie, die zu beständigen kein Kunstfreund versäumen sollte. Das Spiel verlief schon bei dieser ersten Aufführung vorzüglich, so daß die kleinen Unebenheiten der Neulinge kaum merkbar wurden. Reicher Beifall lohnte dies Spiel und die hervorragenden gesanglichen Leistungen. Es sei hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch Entgegenkommen der Großh. Generaldirektion der fahrplanmäßig nicht vorgegebene Anschlag des Zuges Nr. 760 ab Dettigheim 9.20 Uhr durch Halt des Oberländer Zuges Nr. 942 in Rastatt bis 9.35 Uhr hergestellt ist, so daß auch die Spielbesucher von Baden-Baden und landaufwärts bis Appenweier-Strasbourg nach dem Spiel nach in Dettigheim ankehren und wie früher den Zug ab 9.20 Uhr Dettigheim wieder benützen können, was im Interesse des Spielortes selbst sehr zu begrüßen ist.

Baden auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg.

Karlsruhe, 23. Mai. Baden ist auf der großen landwirtschaftlichen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die vom 5. bis 10. Juli d. J. in Straßburg stattfindet, reich vertreten. In der wissenschaftlichen Ausstellung der Gr. Badischen Landwirtschaftsverwaltung werden folgende Anstalten ausstellen:

1. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues (Karten und Pläne über Feldbereinigungs- und Wasserlieferungsanlagen usw.).
2. Statistisches Landesamt (Karten über Bodenbenutzung, Preisbewegung, Betriebsverhältnisse usw.).
3. Geologische Landesanstalt (Boden- und Gesteinsproben, Bodenverbesserungsmittel usw.).
4. Saatgutanstalt Hochburg (Proben züchterischer Erzeugnisse, Hilfsmittel zur Pflanzenzüchtung usw.).
5. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg (Sammlung wendertüchtiger Dünges- und Futtermittel, Düngungsversuche mit verschiedenen Düngemitteln, Reboererbildungen, Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge usw.).
6. Landwirtschaftsschule Augustenberg (Lehrmittelsammlung, Konferenzen, Darstellungen aus Unterrichtsstunden usw.).

Die Badische Landwirtschaftskammer wird in einer besonderen Abteilung verschiedene Vorführungen aus ihren Tätigkeitsgebieten bringen. Außerdem ist sie durch Sammelausstellungen an der Saatgut-, Tabak-, Kaffee-, Obst- und Gemüse-, Wein-, Obstwein- und Edelbranntweinausstellung beteiligt. Ausgewählte Badische Weine werden in der Traubenweinstube zum Ausschank gebracht. In besonderem Maße wird ein Ausschank von Schwarzwälder Kirchenwasser eingerichtet sein.

Der Badische Landwirtschaftliche Verein stellt Karten und bildliche Darstellungen aus der Zeit seines Bestehens aus. Ferner Vorführungen aus seiner Tätigkeit, Gelbrandwein- und Grünfernerstellung.

Der Badische Bauernverein gibt an Hand von Tafeln, Formulare, Büchern und Karten ein Bild der Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen die sich seit seiner Gründung nach und nach herausentwickelt haben. (Zentral-Bezugs- und Absatzgenossenschaft, Badische Bauernbank, Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins e. V.).

Der Genossenschaftsverband Badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen führt in ähnlicher Weise, wie die beiden vorigen seine Entwicklung und seinen Ausbau auf Karten, Tafeln usw. vor Augen. Besonders dargestellt wird außerdem noch die Entwicklung der Zentralkasse der Badischen Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften und des Badischen Molkereiverbandes.

An der Tierausstellung werden beteiligt sein die Ober- und Mittelschulischen Zuchtgenossenschaftverbände, sowie der Verband der hinterwälder Zuchtgenossenschaften. Mit Pferden die Unter- und Mittelschulischen Pferdezüchtgenossenschaften. Außerdem werden die Geflügel- und Bienenzuchtgenossenschaften und die Futterausstellung aus Baden ebenfalls besichtigt werden.

Alles in allem genommen dürfte wohl jeder Besucher der Straßburger Ausstellung ein gutes abgerundetes Gesamtbild der in Baden geübten Maßnahmen zur Förderung unserer Landwirtschaft finden von dem er sicherlich einen bleibenden Eindruck mit nach Hause nehmen wird.

Billige Sonderzüge nach Straßburg.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Landwirtschaftskammer zur Erleichterung des Besuches der großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg bestellten Sonderzüge von jedermann, also auch von Nichtlandwirten und den Familienangehörigen, benützt werden können. Der für hiesige Gegend in Betracht kommende Sonderzug fährt am 9. Juni früh 4.54 Uhr ab Lauda, 6.17 Uhr ab Oberburken, 6.57 Uhr ab Mosbach, 8.14 Uhr ab Heidelberg, 9.25 Uhr ab Karlsruhe, Straßburg an (Ausstellung) 11.12 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt um 7.06 Uhr ab Hauptbahnhof Straßburg oder 7.20 Uhr abends ab Straßburg-Neudorf (Ausstellung). Die Züge halten nur auf einigen bestimmten Zwischenstationen und fahren mit Sitzzugsgeschwindigkeit, haben aber fast von überall her passenden Anschluß. Zur Benützung des Zuges ist Anmeldung bei der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe bis zum 30. Mai nötig, die auf die Anmeldung hin Ausweiskarte, Fahrplan und Ausstellungsplan verendet. Der Fahrpreis beträgt 1.75 $\frac{3}{4}$ statt 3 $\frac{3}{4}$ (Eizug) für den Kilometer.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 27. Mai. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Schäferlin.

Im heutigen ersten Fall erschienen sieben Angeklagte in der Anklagebank, um sich wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten. Diese Anklage richtete sich gegen die Tagelöhner Gottfried Effig aus Enzberg, Emil Adolf Meider aus Pforzheim, Karl Schlauch aus Adelsheim, den Althändler Arthur Pfisterer aus Dillweissenstein, den Goldarbeiter Leonhard Kohnagel aus Pforzheim, den Möbelpader Karl Friedrich Augenstein aus Göbriichen und den Goldarbeiter Wilhelm Ludwig Nub aus Pforzheim, alle in Pforzheim wohnhaft. Von den Angeklagten wohnt Meider in dem Hause Gymnasiumstraße 104. In jenem Hause zog Anfangs März eine Familie aus, die eine Wohnung im 4. Stock inne gehabt hatte und wegen rückständiger Miete einen Vertikow zurücklassen mußte. Meider sah den Plan, dieses Möbelstück sich anzueignen und zu verkaufen. Er wollte es aber nicht selbst aus dem Hause schaffen, da man ihn dort kannte. Deshalb weihte er den Effig in seine Absicht ein, der sich sofort bereit erklärte, den Vertikow zu holen und wegzuschaffen. Zuvor begab er sich aber zu dem Althändler Pfisterer und fragte bei diesem an, ob er einen Vertikow kaufe. Ein Bekannter von ihm, dessen Frau krank sei, brauche Geld und wolle, um sich solches zu beschaffen, den Vertikow veräußern. Pfisterer war zu einem Kaufe geneigt. Effig holte sich nun den Angeklagten Schlauch, der zuvor einen zweierährigen Handtaren beifahren mußte, und begab sich mit ihm in das Haus Gymnasiumstraße 104. Nach den eingehenden Informationen, die Meider ihm zur Ausführung des Diebstahls gegeben hatte, fand Effig ohne Schwierigkeiten den Vertikow. Mit Hilfe des Schlauch schaffte er denselben auf den Wagen und fuhr ihn dann zu Pfisterer. Für seine Tätigkeit erhielt Schlauch 1 Marl. Pfisterer öffnete, ehe er den Vertikow

für den auf 60 Marl bewerteten Vertikow bezahlte, denselben und fand darin Wäsche im Werte von etwa 80 Marl. Effig meinte dazu, sein Bekannter, in dessen Auftrag er handle, habe vergessen, die Wäsche herauszunehmen und er werde sie ihm zurückerbringen. Für den Vertikow bekam er 18 Marl. Die Wäsche wurde verpackt und von Effig mitgenommen. Er brachte sie dem Meider und beide gingen damit in die Wirtenschaft zum „Einhorn“, wo sie sie für Schleuderpreise an einige Gäste veräußerten. Die Abnehmer waren Kohnagel, Augenstein und Nub. Kohnagel erwarb sich Bettwäsche und andere Sachen im Werte von 52 Marl, für 2 Marl, Augenstein Kinderwäsche und einen weißen Unterrock im Werte von 17 Marl, für 1 Marl, und Nub einige Bettüberzüge für 60 Pfg. Von den Angeklagten waren Effig und Meider gefänglich. Pfisterer erklärte, daß er den Verkauf für ein durchaus reelles Geschäft angesehen habe, sonst würde er den Vertikow nicht gekauft haben. Er machte heute geltend, daß er den Kauf nicht für sich, sondern auf Rechnung seines Schwagers Notdurft abgeschlossen habe; denn diesem gehöre das Geschäft und er sei bei ihm nur Angestellter. Das Gericht beschloß auf Grund dieses heute erst-mals erhobenen Einwands des Angeklagten die Verhandlung gegen Pfisterer auszusetzen und bezüglich seiner Behauptungen Erhebungen vornehmen zu lassen. Die übrigen Angeklagten bestritten, sich schuldig gemacht zu haben, da sie nicht gewußt hätten, daß die verkauften Sachen gestohlen waren. Nach dem Beweisergebnis verurteilte das Gericht wegen Diebstahls Effig zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft, und Meider zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, wegen Beihilfe zum Diebstahl Schlauch zu 2 Wochen Gefängnis, verübt durch die Untersuchungshaft, wegen Hehlerei Kohnagel zu 2 Monaten, Augenstein zu 3 Wochen und Nub zu 1 Woche Gefängnis. Den schon vorbestraften Angeklagten Effig, Meider und Schlauch wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 3 Jahren aberkannt.

Der Kaufmann und Wildprethändler Bernhard Robert Wittum aus Pforzheim schloß im Spätjahr 1912 mit der Inhaberin der Firma M. Seeligmann, Zellhandlung in Heilbronn, Frau Keimann daselbst, einen Vertrag ab, nach welchem er der genannten Firma in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November 1912 250 Hafenselle zu liefern hatte. Entgegen dieses Vertragsabchlusses sandte Wittum aber nur 75 Sellen nach Heilbronn. Die Folge davon war, daß die Firma Seeligmann nicht bezahlte und erklärte, sie werde erst Zahlung leisten, wenn die vereinbarte Zahl der Sellen geliefert sei. Wittum erhob darauf beim Amtsgericht Heilbronn Klage gegen die Firma Seeligmann auf Zahlung der von ihm gelieferten Sellen. Von Seiten der Firma wurde eine Gegenklage erhoben. Um den Beweis zu erbringen, daß er zur Lieferung von 250 Hafensellen nicht verpflichtet gewesen sei, ließ der Angeklagte durch seinen Anwalt dem Amtsgericht Heilbronn den von der Frau Keimann herrührenden Vertrag vorlegen, nach dessen Inhalt Wittum „circa“ 250 Hafenselle zu liefern hatte. Es ließ sich sofort erkennen, daß das Wort circa von Frau Keimann nicht geschrieben war. Das Amtsgericht nahm an, daß eine Fälschung vorliege; es setzte deshalb weitere Verhandlungen in dem Zivilprozeß aus und überwies die Angelegenheit der Pforzheimer Staatsanwaltschaft. Die von derselben veranlaßten Erhebungen ergaben, daß Wittum das Wort circa in die Urkunde eingefügt hatte. Der Angeklagte bestritt das anfänglich, gab aber, nachdem Schriftproben von ihm erhoben worden waren, zu, daß Wort in den Vertrag hineingeschrieben zu haben. Er behauptete jedoch, daß dies im Beisein und mit Zustimmung der Frau Keimann geschehen sei. Der Gerichtshof hielt nach dem Resultate der heutigen Verhandlung die Sachlage nicht für so geklärt, um zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu gelangen; es erkannte deshalb auf Freisprechung.

Vergessen Sie nie

dass der in der Großstadt Lebende seine Nerven
beständig pflegen muss, um sie gesund zu erhalten.
Vergessen Sie daher nie Ihr Taschen-Flakon mit „4711“
Eau de Cologne, wenn Sie einem anstrengenden Tag entgegen-
gehen.

Man bediene sich stets der „4711“ (Eingetragene
Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette); destilliert nach
w-eigenem Original-Rezept aus nur den besten und
edelsten Grundstoffen.

Ganze Originalflasche M 1.75.
Kistchen à 3 Flaschen M 5.—
Kistchen à 6 Flaschen M 9.50.

4711 Eau de Cologne

Wohlbekommens!
Zu jeder Jahreszeit
ein vorzügliches
Krautgetränk
wohlbekommlichen
Abkühl- und
aus
Heinrich's Trank Extrakt
Kausstellung pa. 10. 23. 6. 13.
man beachte dies Marke

Zu haben in Drogerie- u. Kolonialwaren-Geschäften.
Man achte auf Name u. Marke.

Frauenleiden

u. chron. Magenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schwächen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau M. v. Aersch, warmempf. N. 65 u. 95 Pf., in Karlsruhe: In der Drogerie W. F. Scherz, Amalienstr. 19, B. Baum, Werdenerstr. 7, O. Maier, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Karlstr. 74, C. Roth, Herrenstr. 20/22, T. B. W. G., Sürbrenstr. 17; in Würzburg: W. Strauß; in Durlach: A. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2290a

Neu eingeführt Anfertigung von Salon-, Tanz-, Gesellschafts- und Promenade- Schuhe

in jeder Kleiderfarbe, auch gegen Zugabe des Stoffes
innerhalb 3—4 Tage.

Schuhhaus H. Landauer

Kaiserstraße 183 Telephon 1588.

Quietamalz

kräftigt Kranke
verjüngt Gesunde
gibt Jugendkraft
und Frische.

Wirklicher Nährsalzgehalt!
Dosen Mk. 1.— und Mk. 1.80.
Verlangen Sie Quietamalz
in Apotheken und Drogerien.
Wo nicht erhältlich, schreiben
Sie an

Quietawerke :: Bad Dürkheim. 1386a

Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Straußfedern W. Eims Nachf. Adlerstraße 7.
direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Veranstaltungen und Kongresse in Baden.

Baden-Baden, 28. Mai. Die 38. Wanderversammlung der Süddeutschen Neurologen und Irrenärzte, die in Baden-Baden tagte, befaßte sich vornehmlich mit dem kürzlich erfolgten Nachweis der Spirochaete pallida, des Syphiliserregers. Den Eröffnungsvortrag hielt Erb (Heidelberg) über „Neue Wendungen und Umwertungen der Tabesleste“. Im Anschluß daran berichtete G. Dreyfus (Frankfurt a. Main) über seine Resultate bei Behandlung der Tabes mit Salvarsan und Quecksilber. Sehr interessant sprach Dr. Stoffel (Mannheim) über die moderne Chirurgie der peripheren Nerven, die sich hauptsächlich auf seinen eigenen Arbeiten über die innere Topographie der peripheren Nerven aufbaut. Auf Grund hiervon ist es möglich, in den Bündeln der gemischten Nerven die einzelnen Bahnen für die verschiedenen Muskeln und Empfindungsgebiete zu isolieren und durch ihre teilweise Durchschneidung sowohl spastische Lähmungen und Kontraktionen auszugleichen, als auch Neuralgien, wie z. B. Schwere Nihilas, zu beseitigen. Auch für die Nervenüberplantung ergaben sich daraus neue Gesichtspunkte. — Die städtische Zahl weiterer Vorträge behandelte meist Themen von begrenzt wissenschaftlichem Interesse. Doch war auch hier der Eindruck regelmäßig günstig, so daß die 38. Wanderversammlung mit der Arbeit recht zufrieden sein kann.

Offenburg, 28. Mai. Am 8. Juni hält der „Verein Erholungsheim der badischen Staatseisenbahnbeamten“ hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Beratungen beginnen nachmittags 3 Uhr und finden in dem vom Stadtrat zur Verfügung gestellten Rathsaussaale statt.

Vom Tabakgewerbe.

1. Mannheim, 28. Mai. Eine öffentliche Aufstellungsversammlung gegen die Vertreibung im Tabakgewerbe fand gestern abend auf Veranlassung des Vereines der Mannheimer Zigarren-Spezialisten und des Verbandes zur Abwehr des Tabaktraffikes statt. Die Versammlung war äußerst zahlreich besucht, auch von Anhängern des Truffs. Sindikus Rudolf Görig (Dresden) behandelte ausführlich das Thema „Ausländische Truffs und Wirtschaftslieben“. Er verteilte aufs schärfste die Truffbildung und besprach die Gefahren, die dem gesamten Tabakgewerbe Deutschlands droht. Er forderte zum energischsten Kampfe gegen ihn auf. Als zweiter Redner sprach Generaldirektor Georg Wöhe (Düsseldorf) über die „Truffgefahr im deutschen Tabakgewerbe und ihre Nachteile für Käufer und Händler“. Daran schloß sich eine längere Diskussion, in der ein Vertreter der „Tosmahi-Attien-Gesellschaft“, Dr. Hübemann, die Schilderung der amerikanischen Verhältnisse im Tabakgewerbe als einseitig beziehungsweise und ausschließlich auf die geschäftliche Praxis seiner Gesellschaft einging. Weiter sprach namens des christlichen Tabakarbeiterverbandes, Gauleiter Eichenlaub (Heidelberg), der Unterstützung des Kampfes gegen den Truff seitens seines Verbandes zusagte. Schließlich wurde eine eingebrachte Resolution, die alle Handlungsgeschäfte aller Branchen auffordert, keine Truffsubstitute zu kaufen, um dadurch einem Eindringen des britisch-amerikanischen Truffs Einhalt zu bieten, mit großer Mehrheit angenommen.

2. Weiskal, 28. Mai. Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag versammelten sich in Weiskal 40 Delegierte und sonstige Interessenten aus den verschiedensten Tabakindustriestädten des badischen Unterlandes und der Pfalz, um in der regelmäßigen Bezirkskonferenz Stellung zu den gegenwärtig wichtigsten Fragen zu nehmen. Bezirksleiter Eichenlaub begrüßte die Delegierten, sowie den Vertreter des Zentralverbandes, Redakteur Adolph Düsselhoff, sowie Gesamtverbandessekretär Ernst Karlsruher. Aus dem Bericht in den Sekretär Eichenlaub über die Tätigkeit im Bezirk erstattete, ging hervor, daß eine überaus umfangreiche Arbeit im Interesse der Tabakarbeiterschaft geleistet worden ist. Die Konferenz stellte Johann, nach einem weiteren Vortrag des Herrn Eichenlaub, Richtlinien für die Arbeit in den nächsten Monaten auf, die dazu dienen sollen, die große Zahl der dem Verband fernstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen nachhaltig auf die Anhaltbarkeit ihrer Lage aufmerksam zu machen und der Öffentlichkeit zu zeigen, wie schrecklich die Mißstände in den Lohn- und Arbeitsverhältnissen in der Tabakindustrie zum größten Teile sind. Der Vortrag beleuchtete die Lage der Tabakarbeiter durch zahlreiche Belege recht deutlich. Einen weiteren Vortrag hielt Sekretär Abel aus Mannheim über die Konsumvereinsfrage, die in manchen Orten brennend geworden ist. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß dort, wo Konsumvereine errichtet werden können, die Sache von diesen selbst in die Hand zu nehmen sei, der Verband als solcher damit aber nicht befaßt werden könne. Nach einem begeistert ausgedrückten Hoch schloß der Vorsitzende um halb 6 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

Platzwechsel!

Meiner werthen Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß mein Standplatz (auf dem Rudwigsplatzmarkt) am Stefansbrunnen, nächst der Kaiserstraße ist. Achtungsvoll 819485

Wilh. Kögel, Käsehandlung.

Für Rechtsanwälte, Kanzleien, groß. Büros außerordentlich günstige Kaufgelegenheit in Schreibmaschinen- und Kanzlei-Papieren. Habe einen großen Vorrat diverser Papiere mit bedeutendem Rabatt, teilweise zum Selbstkostenpreis abzugeben. 8874 P. von Christoff, Spezialhaus für den gesamten Kontorbedarf, Karlsruhe, Amalienstraße 30.



für Damen u. Herren.

Große Auswahl in schwarz, farbig und Lack. Reizende Neuheiten — aber äusserst bequem.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Weinrestaurant

aironomiert in allererster Lage sidd. Residenzstadt, in welchem sich die Klubräume eines ersten Sportklubs befinden, mit guten Kellern, ist sofort oder spätestens bis 1. Juli an tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann (Küchenchef bevorzugt) mit ev. Vorkaufsrecht zu verpachten. Das Geschäft ist gut frequentiert (Umsatz im letzten Jahr ca. Mk. 100.000.—), erweiterungsfähig und bietet einem tüchtigen Fachmann aussichtsreichen Verdienst. — Offerten unter Nr. 7760 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Koff-Lieferung.

Für die Kreisphysikergesellschaft Fuhbach sind zu liefern: 18 Wagners Sättelkoff, Korngroße 40/60 mm. Anerbieten auf die Lieferung frei Station Biberach — auf Abzug — wollen bis längstens 10. Juni 1913 bei der Anstaltsverwaltung eingereicht werden. Offenburg, den 28. Mai 1913. Der Sonderausfüh: G. Dreier.

Betriebskapital!

beschaffen ordentlichen Firmen ohne Unterlagen. Ankauf und Austausch von Wechsel. Nur reelle Offerten erbeten unter J. 598 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 3972a

Schreibmaschinen

Adler, Continental, Ideal, Stoeber, Torpedo, Underwood, Remington, Bar-Loek, Smith Premier, Blickenslioper etc. gebraucht aber wie neu hergerichtet billig zu verkaufen. Auf Wunsch Ratenaahlung. Georg Harisch, Nürnberg, Finkwiesenstr. 21.

Kindesstatt

ohne Vergütung annehmen. 3.1 Offerten unter Nr. 8877 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht

Ich suche groß. Befähigung mit ca. 40 Zimmern und größerem Garten zu kaufen oder zu pachten. 8864

Büro Kornsand

Karlsruhe i. B.

Ladengeschäft

zu kaufen gesucht. Offert. befand. unter Nr. 819420 die Exped. der „Bad. Presse“.

Hobelbank

gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gesucht! Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 8848 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Schreibpult mit Rollschloße zu 60 M., Schreibtisch mit Aufsatz zu 40 M., 2.1 sowie 2 passende Stühle, sämtliche Stücke sind noch sehr schön, wegen Büromechsel zu verkaufen. Näb. unter Nr. 8878 an die Expedition der „Bad. Presse“, Karlsruhe, erb.

Bücherjahre, Büchergestell

1 dreihäufiges wegen Umbau preiswert abzugeben. Anfragen unter Nr. 8875 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Tennisanzug

für 15 M. zu verkaufen. 819448 Kurvenstr. 17, S. 4. St. I.

Stroh

8861 Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Stellen-Angebote

Werkmeister für Glaserei und Fensterfabrik gesucht für dauernde Stellung. Nur erstklassige Kraft kann berücksichtigt werden. 2.1 Offerten mit Zeugnis u. Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 3978a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

gut eingeführte Vertreter

zum Verkauf vorzüglich pat. Neubeiten gegen hohe Prob. gesucht. Offerten unter F. R. F. 803 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3967a

Leistungsfähige, größere süddeutsche Cigarettenfabrik, die hervorragende Qualitäten fabriziert und in der Türkei eigene, große Zigaretten unterhält, — sucht — für das Großherzogtum Baden einen tüchtigen Vertreter gegen Provision. Herren, welche bei Großhändlern und Spezialgeschäften gut eingeführt sind, belieben Offerten unter M. D. 9332 an Rudolf Mosse, München, einzureichen. 3959a

Reifungsfähige Delsima

mit hervorragenden Spezialitäten in Dampfmaschinen, Saugmaschinen, Turbinen u. Dieselmotoren u. s. w. sucht einen in Industriezweigen gut eingeführten Vertreter. 8953a

Vertreter.

Günstige Bedingungen u. bei guten Resultaten einen Vorkaufszuschuß. Offerten unter F. K. G. 817 an Rudolf Mosse, Hamburg. 894a

Einträglicher Nebenverdienst!

Vertrauenspersonen gesucht in Stadt und Land für still. Arbeit. Offert. an Graf, Mühlstein (Wahern), Jodelspitalstraße 3. 3968a

Redegew. Fräulein

für Reise bei hohem Verdienst zum Verkauf von gutem Artikel gesucht. Näheres Erbringensfrage 2. 819461

erste Verkäuferin

gesucht. Anfangsgehalt bei freier Station im Hause 35—45 M monatlich. Nur ganz tüchtige, solide Bewerberinnen, welche auf dauernde Stellung reifertieren, wollen Offerten mit Zeugnisabschr. und Photographie einbringen an Karl Frohmüller, Waldshut, Baden.

Hausmeisterstelle

Zum 1. Juli d. J. haben wir die Stelle eines Hausmeisters im neuen Verwaltungsbau, Gartenstr. 14/16, zu besetzen. Zu seinen Aufgaben zählt neben der Reinhaltung der Büroräume u. s. w. die Bedienung der elektrischen Beleuchtung und der Zentralheizung. Das Anfangsgehalt beträgt 1600 M., steigt alle 2 Jahre um 150 M. bis zum Höchstgehalt von 2800 M. Es ist eine Dienstwohnung vorhanden, deren Wert am Gehalt aufgerechnet wird. Ruhegehaltsberechtigung kann in Aussicht gestellt werden. Geeignete — verheiratete und nicht über 40 Jahre alt — mit elektrischen Anlagen vertraute Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen schriftlich melden; persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erzwungen. Karlsruhe, den 27. Mai 1913. Krankenkassenverband.

Borwerksmeister, technischer Leiter.

Angabe unter Nr. 3964a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiger Monteur

für Transport- und Verlade-Anlagen, der möglichst auf dem gleichen oder verwandten Gebiet tätig war, auf sofort gesucht. 8867.3.1

Paul Zurstrassen,

Bau von Förder- und Entlade-Vorrichtungen, Dorsstr. 23, I.

Tüchtige Klempner, Gürtler und Maschinenformer

zu sofortigem Eintritt gesucht. Bergmanns Industriewerke Gaggenau (Baden). Ein selbständiger 2.2

Lacierer,

der auch in Solofarbe behandelt ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Durlacher Möbelfabrik, 819275 Gustav May & Sohn.

Stellung-

suchenden 8802.2.1

Damen und Herren,

die einen besseren bezahlten Posten auf lauff. Bureau wünschen, empfehlen wir den Besuch unserer Kurse in: Schönheitslehre, Stenographie, Buchführung engl., dopp. amerik., Maschinenzeichnen, Rundschrift, Kaufmann-Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc. a Kurus 10—25 Mk.

Am 1. jeden Monats

beginnen neue Kurse.

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- u. Abendkurse

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telephon 2018.

Miet-Gesuche.

Wohnung von 3, eventl. 4 Zimmern, von kleiner Beamtenfamilie (2 Personen) auf 1. Oktober zu mieten gesucht. 4. Stod. Süd- u. Ostbad ausgeschrieben. Offert. un. Nr. 819447 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch.

in ein Landhaus eines Vororts von Karlsruhe wird auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit (keine Kinder) gesucht. 819450 Näheres Karlsruh. 90 bei Frau Heumann oder bei Frau Kaufmann Steibel in Gaggenau.

Mädchen

welches etwas Hausarbeit mit Übernimmt zu zwei Kindern auf ein herrschaftliches Gut bei Garsbrunn für 1. Juli — gesucht. Gehalt 35 M. Offerten mit Photographie un. Nr. 3970 a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Büchlerin gesucht

für den Verkauf von Büchern in der Kaiserstraße 22, 3. Stod. 819472

Saillenarbeiterin sof. gesucht.

819445 Girschtstr. 29, I. Stod.

Büchlerin gesucht

für den Verkauf von Büchern in der Kaiserstraße 22, 3. Stod. 819444

Stellen-Gesuche.

Architekt (Baut.) energischer Bauleiter mit Bauverbe- und Hochschulbildung selbständig in allen vorstehenden Arbeiten auf Bureau und Bau sucht für sofort Stelle auf Architekturbureau oder Bau-geschäft. Off. un. Chiffre B. U. 556 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 3968a

Chauffeur

23 Jahre alt, ledig, sucht Stelle. Privatauto bevorzugt. Offerten unter Nr. 819442 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschöchter,

17 Jahre alt, sucht per 15. Juni Stelle als Wirtschöchter. Gehalt wird mehr auf Familienanstellung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter Nr. 8871 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße,

nach erfolgtem Umbau auf 1. Oktober ds J. zu vermieten: 1 Treppe hoch, 7 Zimmer, Exter, Bad, Küche, Veranda und Zubehör, 3 Treppe hoch, 4 Zimmer, Balkon, Bad, Küche u. Zubehör. Zentralheizung. Vacuum-Anlage. Elektrisches Licht. Näheres beim Eigentümer: H. Maurer, Großh. Hoflieferant, Friedrichsplatz 5. 8867



Weltwohl

Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk, hergestellt aus nur besten Äpfeln u. Hopfen.

Bräuerei C. Franz Rastatt

Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung, Mühlburg, Rheinstraße 42. Telefon 1233.

- | | |
|--|--|
| Baumann, Johs., Lessingstr. 78 | Mülle, Jacob, Douglasstr. 22 |
| Burger, Alexander, Grenzstr. 8 | Noé, Anton, Amalienstr. 13 |
| Eisele, Georg, Marienstr. 66 | Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13 |
| Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89 | Rastätter, Leop., Werderstr. 81 |
| Hegeler, Josef, Kriegstr. 162 | Scherer, Emil, Nachf., Göthestr. 1 |
| Heil, Franz, Amalienstr. 46 | Seitler-Lieb, Waldstr., neben 40c |
| Hoefler, Carl, Friedrichsplatz 11 | Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sophienstr. |
| Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33 | Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19 |
| Kast, Franz, Pullitzstr. 1 | Schurr, Adam, Rooststr. 17 |
| Kaufmann, Stephan, Gottesauerstr. 35 | Segowitz, Joh., Hirschstr. 85 |
| Kleinert, Maria, Wwe., Scheffelstr. 47 | Venroy, A. van, Sophienstr.-Ecke Werner, Ludwig, Brauerstr. 11 |
| Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40 | Wieland, Markus, Hirschstr. 10 |
| Maal, Carl, Goethestr. 50 | Zimmermann, Peter, Lächerstr. 24 |
| Merz, Otto, Durlacherstr. 6 | Zoller, Winnfried, Mathystr. 19. |
| Meyer, Rosalie, Uhländstr. 8 | |

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!

Der Landesfiskus Eisenbahnerweiterung verkauft bzw. verpachtet das auf 1. Januar 1914 pachtfrei werdende Gelände im Gewann Käs- und Brotdäcker der Gemarkung Rastatt, seitheriges Exerzierplatzgelände, Zgb. Nr. 4246a mit 4 ha 35 a 18 qm und Zgb. Nr. 4336b mit 5 ha 4 a 92 qm.

Kauf- bzw. Pachtinteressenten wollen ihre Preisangebote nach Nr. 4246a an die Gr. Bahnbauinspektion II, Karlsruhe, Baumeisterstraße 1a, vorortfrei einbringen. 8058

In den Kaufangeboten ist anzugeben, ob Bar- oder Teilzahlung erfolgt.

Die Verkaufs- und Pachtbedingungen werden von uns auf Ansuchen abgegeben.

Gr. Bahnbauinspektion II, Karlsruhe.

Erweiterung des Rhein- hafens zu Karlsruhe.

Die Größt. Rheinbauinspektion Karlsruhe bezieht namens der Stadtgemeinde Karlsruhe in öffentlichem Wettbewerb nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Ausführung der Erdarbeiten, der Uferbefestigungen und der Anmährränge für die Erweiterung des Rheinhafens zu Karlsruhe durch Anlage des Südwelbedens I einschließlich der Nebenarbeiten in zwei Losen.

Die Pläne, Massiven und Flächenberechnungen samt den Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe, Kriegstr. 99 auf. Soweit der Vorrat reicht, werden die Bedingungen und die Anmährränge gegen Zahlung von 1 M hier abgegeben.

Angebote auf die einzelnen Lose sind unter Benützung dieser Vorzüge in geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Südwelbedens Karlsruhe“ versehen, postfrei bis Samstag, den 14. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, bei der Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe einzureichen.

Zu dieser Zeit werden die Angebote in öffentlicher Verhandlung geöffnet. Zuschlagsfrist 6 Wochen. 8462

Karlsruhe, den 17. Mai 1913.

Größt. Rheinbauinspektion.

Arbeitvergebung.

Zur Instandsetzung der Gänge im ersten Obergesch. des Rathhauses sind nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben:

1. Schreinerarbeiten (Wandverfälschung etc.).
2. Anstreicherarbeiten.

Angebotformulare und Zeichnungen können beim städtischen Hochbauamt, Bähringerstraße Nr. 96, I. Obergesch., Zimmer Nr. 1, abgeholt bzw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag, den 5. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, abzugeben. 8823

Karlsruhe, den 27. Mai 1913.

Städt. Hochbauamt.

Sprengwagen- Lieferung.

Die Lieferung eines Sprengwagens ist im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift höchstens

Dienstag, den 3. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 8858

Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 116 zur Einsicht auf; hier können auch die Angebotsvorzüge erhoben werden.

Karlsruhe, den 20. Mai 1913.

Städt. Tiefbauamt.

Tiefbauarbeiten zur Herstellung einer Wasser- versorgungsanlage für Station Dübader i. Rendatal nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben.

280 M. Hochleistung, Stampfbetonarbeiten für Brunnenstube 9 cm Fassungsraum, Zeichnungen und Bedingungen einzusehen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 7 und bei der Bahnbauinspektion II, Karlsruhe, den 20. Mai 1913, 3049a

Gr. Bahnbauinspektion. 2.1

Kaufe

fortwährendgeht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Bähringerstr. 23.

Gutgelegene Wirtschaft

in der Südstadt an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 8263 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein größerer Schaukasten

für jed. Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres d. 8721

Westfälische Buchhandlung, Karlsruhe, Bähringerstraße 1. 8721

Telephon 2207.

26. Landwirtschaftl. Wander- Ausstellung Strassburg i. El.

von Donnerstag, den 5. bis Dienstag, den 10. Juni 1913

Zuchttiere: 300 Pferde, 669 Rinder, 282 Schafe, 410 Schweine, 296 Ziegen, Geflügel in Halten und im Freien, Kaninchen, Fische in eigenen Hallen und Schäferhunde.

Erzeugnisse: Molkeerwaren, Samen, Dünger, Futtermittel, Gerste, Bienen, Weine, Obst, Gemüse, Weiden, Flachs, Tabak, Edelbranntweine.

Maschinen u. Geräte: 7500 Stück, dar. rd. 115 Neheiten in Vorprüfung, Kartograph, Darstellung, Landarbeitsausstellung, Lehrmittel.

Große Ausstellung Deutscher Kolonien.

10 Wirtschaften auf dem Platze, darunter Obst- u. Schaumwein-, Traubenwein-, Molkeerkosthallen u. Kosthallen für alkoholfreie Obstgetränke. — Täglich zweimal vor überdachten Tribünen: Vorführungen von Artillerie-, Kavallerie- und Zuchtjagden.

Gr. Trachtenzug, Schülerspiele.

Preis: Dauerkarte 10 M., Tagespreise: 5 Juni 3 M., 6. und 7. Juni 2 M., 8., 9. und 10. Juni 1 M. — Landwirtschaftliche und technische Vereine erhalten bei Mindestbezug von 50 Karten Ermäßigungen. — Prospekte, Kataloge, Auskünfte durch:

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauerstr. 14.

Hotel u. Kurhaus Wolfenschiessen Eintracht

140 Betten

Schweiz Engelbergertal Nähe Vierwaldstättersee 3488a. 4.2

Allbekanntes, komfortables, bes. von deutschen Familien bevorzugtes Hotel. Grosser, eigener Park und Wald (Weiser mit Gondel). Bäder, Sonnenbäder u. eigenes Schwimmbad. Lawn Tennis. Kinematograph.

Höhenkurort Oberrickenbach, Hotel Brisen 950 m ü. M.

Durch Neubau vergrössert und verschönert, Zentralheizung, elektr. Licht. Hochromantisches Alpenalpe, schöne Fahrstrasse, 1 St. von Wolfenschiessen. Reizende alpine Sommerfrische. — Pensionspreis in beiden Hotels Fr. 4.50—5, Hochsaison Fr. 5—6. Prospekte durch

A. Christen-von Matt, Besitzer.

Waldhaus Rote Lache

(bei Bernersbach, Murgtal) — Telefon Vorbach Nr. 22.

Witten in herrlicher Tannenwaldung auf der Route Vorbach—Baden-Baden. — Empfehle mich den Vereinen und Schulen bei Ausflügen, bekannt gute Küche, schöne Waldspaziergänge vom Saue ab 2 Stunden zur Badener Höhe. — Rote Lache nach Bernersbach 1 1/2 Stunden. 2774a

Inhaber: E. Gartner, langjähr. Küchenchef.

Gaggenau Restaurant zur Gambrinus-Halle.

(Murgtal)

Großer modern eingerichteter Saal. Schönes Nebenzimmer. Billard. Segelbahn. Besonders Gesellschaften, Vereinen, Schulen u. Touristen bestens empfohlen. — Anerkannt gute Küche. 3761a. 1.2

E. Kottler Wwe.

Sanatorium Schloss Spetzgart

Den „Führer“ und „Weise“ nach Modellange- richt. Herrliche Lage. Prospekt Nr. 4, durch Dr. W. Seitz.

KONSTANZ Hotel Terminus

vorm. Schönebeck.

3023a am Bodensee. Modern. Haus gegenüber d. Bahn u. nächst d. Landungspl. Zimmer m. Frühstück v. Mk. 3.—, Pension v. M. 6.50 an. Neuer Inh. A. Starke.

Nordseebad Langeoog

„diesem schönsten Nordseebade versendet unsonst und postfrei“

Direktor Dietrich Becker, Essens (Ostfriesland).

Schweiz Luftkurort Kerns bei Luzern. Hotel Rössli.

Prächtige, ruhige, staubfreie Lage. Kein Auto! Pensionspreis Mk. 3.50—4.—, Prosp. Geschw. Hess. 3875a. 15.2

Wiggen (Schweiz) Hotel Pension Rössli

an der Linie Luzern-Bern. Staubfreie Lage. Schöner Familienaufenthalt. Pension v. Fr. 4.50. Prosp. durch den Besitzer J. Küng. 3944a. 16.1

Nähere Auskunft erteilt gerne: Oberlehrer Roos, Kriegstr. 176. II.

Schweiz Ein Voll als Luftkurort in geschützter alpiner malder u. weitenreicher Landschaft u. zuträglichster Höhenlage. Hotel Kurhaus Engel im Emmetten.

800 m überm Meer u. ca. 386 m ob d. Vierwaldstättersee und am Fuße des ausfichtsr. Niederbauen. Tagespreis Rf. 4.—5.50. Prospekte.

Schweiz Luftkurort 1 1/2 St. von Luzern Hotel Kurhaus Alpina Einhorn, im romantischen Engelbergertal.

Prachtvoller Frühjahrs- und Sommeraufenthalt, herrliche Lage, schöne Ausflüge und Touren. — Pensionspreis, inklusive Zimmer, für Frühjahr und Herbst Mk. 3.50 und 4.—, Hochsaison Mk. 4.— bis 5.—, Prospekte gratis. 3924a. 4.2

Familie Christen-Reinhard.

Metallbett für Erwachsene Mk. 16.75

Auswahl in gewöhnlichen Metallbetten unübertroffen an Preis und Qualität.

Seegras-Matratzen in gutem, gestr. Drell von Mk. 12.50 an

Woll-Matratzen, in rot Drell, vorzüglich gefüllt. Mk. 20.50 dto.

Paradies-System, hyg. Auslüftmatr. Mk. 30.—

Ganz besonders empfehle

spez. für Brautleute

die div. Systeme Paradies-Matratzen, konkurrenzlos in jeder Beziehung. 8514

Paradiesbettenhaus Reformhaus Neubert Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Bad. Rote + Geld-Lotterie

Ziehung sicher 4. Juni. 3328 Gew. u. 1 Präm. bar oh. Abz.

37 000 Mk. Mögl. Höchstgew.

15 000 Mk. Haupttreffer bar Geld

10 000 Mk. 3327 Gew. u. 1 Präm. bar Gold

27 000 Mk. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, Wörner & Wehrle, Erbprinzenstr. 29. 3268a

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107

3327 Gew. u. 1 Präm. bar Gold

27 000 Mk. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, Wörner & Wehrle, Erbprinzenstr. 29. 3268a

Vorzügl. goldklaren Apfelwein, à Liter 22 Bfa., offeriert A. Moser, Kelterei, Ottersweier (Baden). 540a

Spare

Zeit u. Geld in der Küche. Berl. Sie Brosch. unt. „Myra“, Stubau, Postfach 31. 2289a. 12.

Diplomierter Hebamme Frau Bouquet 1. rue du Commerce, Genf

nimmt zu jeder Zeit Wochenrinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 3182

la. Hektographen = Masse Expedition der „Badischen Presse“.

billigt zu haben in der

Beim Erholungs-Aufenthalt

wie bei der Ferienreise wird jeder unserer Leser die „Badische Presse“ nicht vermissen wollen. Wir bringen deshalb unsere seit Jahren bewährte Einrichtung der

Reise-Abonnements in Erinnerung.

Karlsruher Abonnenten senden wir ihr abonniertes Exemplar nach allen Orten, täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter Kreuzband und berechnen für Porto und Spesen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., im Ausland Mk. 1.— pro Woche.

Ab mindestens 14 tägigem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes überweisen wir die Zeitung durch die Post und beträgt hierfür die Gebühr, sofern die Tage in einen Monat fallen, 30 Pfg. Außerdem erhebt die Post noch 24 Pfg. für Zustellung. Diese Beträge kommen stets für jeden angefangenen Monat der Ueberweisung in Anrechnung.

Sonder-Abonnements neben dem bereits bestellten Exemplar berechnen wir mit 20 Pfg. pro Woche, wozu dann noch die Uebersendungsgebühren treten.

Post-Abonnenten können ihre Zeitung jederzeit von einem Ort nach dem andern innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer einmaligen Gebühr von 50 Pfg. überwiesen erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem Postamt in Verbindung setzen, bei welchem sie die Zeitung zuletzt bezogen haben.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind Anträge auf Ueberweisung 3 Tage vor der Abreise zu stellen.

Jede weitere Auskunft wird von unserer Expedition bereitwilligst erteilt.

„Badische Presse“
Ede Zirkel u. Lammstraße.

Welcher Schneidernstr. fertigt Kaufmann Mah-Anzug auf monatl. Zahlung. Angebote unter Nr. 819206 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Zu verkaufen: robheidenes Kostüm, Größe 44, 819448

Zu erfragen: 2. Adornstr. 1, 2. Etod.

Tüchtige Darlebensvermittler für langjährige Firma sof. gesucht. Polilagerstraße 233, Berlin-Schöneberg.

Darlehen-Gesuch

Gegen Abschluss einer Lebensversicherung von 8000 wird ein Darlehen von 150 M. gesucht.

Offert. n. Bedingung. an d. Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 819468.

Su...
Br...
B...
2...
M...
am...
Du...
lic...
3...
Gr...
12...
Ka...
van...
ge...
nat...
Er...
Gr...
sch...
Zon...
ner...
doh...
Ioff...
Tei...
den...
Lot...
Me...
zu...
Gr...
bes...
die...
bes...
die...
gro...
tig...
raf...
bet...
fah...
reit...
im...
Jod...
Das...
sich...
Jag...
Lot...
Er...
na...
sich...
hab...
Wef...
joh...
Mus...
43...
her...
geb...
gelo...
fran...
gege...
wei...
Tsu...
Ant...
neu...
eine...
fo d...
Sch...
den...
es...
hö...
die...
auch...
guch...
Baden-Württemberg